

Vc

1458

IV, 32.



10



PLAGIUM

Oder

Diebliche Entfü-

rung / zweyer Jungen Herrn vnd

Fürsten / als Ernesti von 14. Jahren /

vnd Alberti von 12. Jahren /

Des Durchleuchtigsten / vnd Hochgebore-

nen. Hertzog Friedrichs des andern dieses Nas-

mens / Weilands Chur Fürsten in Sachsen /

herzlieben Söhnen.

Vnd wie dieselben wiederumb wunderbarlicher

weise / durch einen Köhler auff der Heyden seynd erret-

tet / vnd in das Schloß Alldenburg / zu den Eltern ge-

bracht worden. Wahrhaftig geschehen

Anno Christi 1450.

Zuvor von dem Achtbahrn vnd Wolgelarten

H. Magistro Daniele Cramero / damals in Wittenberg

in eine Lateinische Comoediam gestellet / Anno 1593.

Nunmehr aber / zum Gedächtniß vnd ewigem Ruhm /

des alten vnd hochlöblichen Sächsischen Hauses / vnd

zum Trost / vieler betrübten Herzen / in eine lustige

Deutsche Comediam vertiret.

Durch

Bartholomeum Ringwalde / Pfarrs

herrn in Langfeldt.

Vnd jetzt von dessen Sohne H. Christian Ringe

walt auff's new zum Druck befördert.

Königsberg /

Gedruckt durch Johann Neusner / 1646.

Handwritten signature

BIBLIOTHECA
PONICKAWIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
MAGDEBURG



Denen Ehrn=
vesten / Erbarn / vnd Wol=
weisen / Bürgmeister vnd Raht /
der Stadt Zülliche / meinen großgüns=
stigen Herrn vnd guten Freunden
alles gutes zuvor.

Hrnveste / Erbare / vnd
Wolweise / Großgünstige
liebe Herren / vnd *Musa-*
rum Cultores, Auß guter
Wolmeinung soll ich Ewer Weißheit
nicht verhalten / das der Achtbar vnd
wolgelahrte Herr Magister Casparus
Zrmissus / C. W. Ludirector, mich
als seinen lieben Schwager freundlich
gebeten / die Lateinische Comœdien
Plagium, intituliret, zu einer Deutschen
Comœdiam zu machen. Vnd nach des
me ich ihme darinnen gewillfahret / vnd
solches mit Gottes Hülffe vollendet.

A ij Als

Als habe ich auch dieselbe meine mühs
selige Arbeit/sonst niemandts füglich/
als E. W. zu dediciren wissen/ in bes
trachtung/das mir der wolgedachte Herr
Magister/E. Weiß. Schulmeister/hier
zu Ursach gegeben hat. Denn dasselbe son
sten wol/ meines hohen Alters halben/
(der ich jzt von 66. Jahren/ vnd vber
40. Jahr im heiligen Ministerio gewes
sen bin) verblieben were.

Zum andern/ das ich warhafftig bes
richtet worden/ das ein ganzer Erbahr
Rhat zu Zülche (als der Wolweise Herr
Laurentius Hirschfelder/ jezo Regierens
der Bürgmeister/vnd nach ihme der wol
gelarte Herr Magister Bartholomeus
Senler von Lembergk/vnd Herr Johan
nes Adam von Zillenzig/ beyde Consu
lars. Item/ der wolgelarte Herr Jo
han Opitz/jztiger Hoffrichter/ Herr Jo
han Weberske/ Cämerrer/ Weylands
Cantor zur Newstadt/ Herr Johann
Sechner/ beyde Vorsteher des gemeinen
Rastens. Item/ der Achtbar vnd wol
gelarte Herr Constantinus/ Hildens
heim/ Publ. Notarius, Stadtschreiber
vnd

vnd Organist / mein vielgeliebter Herr
Schwager / vnd der Erbar Herr Rein-
hart Genaspe / von Ercklen / auß Gellern /
Kellerherr) auffrichtige Leute / vnd
Gottfürchtige Persohnen seynd / welche
Gottes Wort lieb haben / vnd neben des-
me / auch an den lustigen Spielen vnd
Comoedien, so da Lehr / Trost / vnd
Vermahnung geben / einen sondern Ge-
fallen tragen. Vnd weil den diese denck-
würdige Historia / auch schöne Moralia,
als erstlich / das eine jede Oberkeit gut
Regiment zu führen sich beflissen soll.
2. Das GOTT ohn vnterscheid der
Stände / all die seinen Väterlich heims
zusuchen / vnd ihnen wiederumb zu rech-
ter Zeit zu helfen pflaget. 3. Das man
niemandes zu Zanck vnd Hader Ursach
geben soll. 4. Das man ein geringes
nicht ansehen soll / grösseren Vnraht / da-
durch zu verhüten. 5. Welch ein treff-
liches Herzenleid es sey / wenn fromme
Eltern an ihren Kindern / Spott oder hos-
hen Vnfall erleben / vnd widerumb welch
eine grosse Freude es sey / wenn GOTT
solches wendet / vnd die Kinder / (wie es
dem

Dem alten Jacob Genes. 46. mit seinem
Sohne. Joseph / Marien mit Christo
Luc. 2. der Wittwen zu Naim / Luc. 17.
Marten mit ihrem Bruder Lazaro / Jos
han. 11. vnd dem Satro Matth. 9. mit
seinem Töchterlein ergteng / vnd wir vns
auch dessen / in wahrer Hoffnung / am
Züngsten Tage / von den vnsern zugetrö
sten haben) wieder zu den Eltern brins
get. 6. Das Gott vber der Oberkeit
halte / vnd seine Ordnung wil vnberachtet
haben. 7. Das alle Fehder vnd Hals
starrige Menschen / die mit hindansetzung
aller Gericht vnd Gesezen / das Schwert
nehmen / vnd ihnen selber mit Gewalt vnd
Vnrecht / Rechts zu verhelffen bermets
men / doch endlich gefangen / vnd am Leibe
gestrafft werden. 8. Das Gott einen
Hochbermessenen Feind / vnd stolzen Eya
senfresser (wie zur Zeit der Künze war /
vnd jetzt der Türcke ist) gar leicht vnd
vnversehener weise / durch schwache Mits
tel stürzen / vnd ihm das Herz nehmen
van. 9. Das man nach erlangter Hülfte
Christum preisen / vnd Allmosen reichs
lich außtheilen soll. Vnd zu letzt / das
man

man niemands äffen oder spöthen soll /
auff das man nicht poenam Talionis
bekomme) in sich hat / als hoffe ich / das
auch diese meine vertirte Comœdia,
E. W. vnd andern mehren / hohes vnd
niedrigen Standes Persohnen / wolge-
fallen werde.

Dfferire vnd bedicire demnach / auß
vorgeachten Ursachen vnd motiven,
diß mein einfeltig Studium, Ewer Er-
bar Weisheit / sämpflich vnd sonderlich /
als ein Geschenck / eines glückseligen ne-
wen Jahres / demütig bittende / solche
meine geringe Verehrung verlieb zu neh-
men / vnd in allen Gönsten gönstig zu er-
kennen.

Befehle htemit E. E. W. in den
Schutz des Allerhöchsten. Der woll E.
E. W. vnd die ganze ehrliche Bürgers-
schafft / allerseids reichlich segenen / vnd
vor schädlichem Wasser / Pest / vñ Brand-
schaden / genädig bewahren / Amen.

O du starcker vnd Allmächtig-
ger HERR Jesu Christe / warer
GOTT sampt dem Vater vnd Hei-
ligem

S S C H E L L I N E N

ligen Geiste / Es bittet dich / deine
jetzt hochbedrängte Christenheit /
wollest doch auch einmahl deinem
heiligen Namen zu Ehren / vns det-
nen betrübtten Schwestern vnd
Brüdern / einen beherzten David /
vñ einen Einfeltigen Koller zu schi-
cken / der dem Kumretigen Goliath
vnd Kuntzen / das ist dem Blutdür-
stigem Türcken / durch deine Krafft
den Muth nehme / vnd ihn endlich
im Felde gänzlich darnieder lege.
Amen / Amen / Amen. Datum
Langfeldt / den 12. Januarij. Anno
1597.

Ewer Erbar W.

allzeit

williger

Bartholomeus Ringwaldt
Pfarrherr in Langfeldt.

Die Personen in diese Co- mœdiam gehörig.

1. Prologus recitans argumentum.
2. Herzog Fridrich der Vater
Elector.
3. Margaretha / eine Herzogin von
Oesterreich / des Kaisers Frideri-
ci tertij Schwester / Mater, aut
conjunx Elector.
4. Ernestus von 14. Jahren / vnd
5. Albertus von 12. Jahren / zweene
Brüder des Herzog Fridrichs sei-
ne beyde entführte Söhne.
6. Barbyus ein Graff / junges Herrlein.
7. Anna eine betagte Kammermagd,
Cubicularia.
8. Sophia / eine andere Kammermagd.
9. Comes der Hoffmeister.
10. Scriba, der Schreiber /
11. Morio, des Churfürsten Narr.
12. Pampa, des Morionis Braut /
muta persona.
13. Lackey altzeit vmb den Herzog /
muta persona.
14. Satelles Reuter oder Stallknecht.

A b

Schöns

15. Schönburg/ ein ansehnlicher Junck
cker/ im grauen Bart.
16. Kunz der Fehder.
17. Gothes sein Knecht.
18. Coquus der Koch/ vnd Verrähter.
19. Wilhelmus des Kunzens mitgesell
20. Rumpelt vnd } Zweene Köhler.
21. Pitack } der beyden Köhler
22. Jutta vnd } Wetber.
23. Carna }
24. Postboth (hat wenig zu reden/ Könnte
wol in der erst/ den Köhlern (quasi
muta persona) in der Heiden bey
stand leisten/ vnd darnach in Actu
quinto, Scena 4. sich als ein Both
bepfeiden/ etc.

Caret Epilogo, ut in fine
videbis.

PRO.

PROLOGVS. 1

Geliebten Freund / die ihr die Zeit /
Derhalben hie vorhanden send /
Zu schauen und zu hören sein /
Wo von wol vnser Spiel möcht sein.
So solt ihr sämpelich wissen frey /
Das es ein war Geschichte sey /
Die sich (wie vns die Cronken sagn /)
Im Sachserland hat zugetragen.
Merckt als der Churfürst hochgezyrte
Friedrich der ander hat regiert /
Und als ein sanfter Herzog klar /
Zu Aldenburg gesessen war.
Daselbest war ein Edelman /
Dem Herzog vbel zugethan /
Von wegen einer ebenen Soldt /
Die ihm der Fürst nicht geben wolt.
Darüber dieser Juncker hart /
In seinem Muth entrüstet wardt /
Sagt in die Schantz all seine Hab /
Und sagt dem Herzog Friedrich ab.
Und hielt es heimlich mit dem Koch /
Der in die Maur ein eben Loch
Gebrochen / als der Fürst gewogn /
Nach Leipzig war / von Hauß gezogen.
Darzu

Juns

Ähler.
Gesell

Ähler.

Ähler

Edelne

quasi

nben

Actu

Both

e

RO.

2

Darzu die andern Diener all/
Danteden hielten ein Pafchall/
Besoffen sich in Bier vnd Wein/
Vnd lieffen gar das Schloß allein.

In des so kömpt der Künig gefahrn/
Da alle Thürn verrigelt warn/
Vnd nimpt des Herzogs Söhne zwey/
Mit sich hinweg/ ohn groß Geschrey.

Den einen von 12. Jahren alt/
Führt er stracks nach dem Böhmerwald/
Den andern/nach dem Franckenland/
Nun hört wie sich die Sach gewandt.

Da Albrecht/ (als man mit ihm jagt)
Den Reubern seinen Hunger klagt/
Da wurden ihm in seinen Mundt
Besing zu lesen/ bald vergundt.

Vnd als er die Erdberen laß/
Ein Köhler in der Henden saß/
Demselben klagt er sein Beschwer/
Vnd sagt ihm heimlich wer er wer.

Darauff so rufft der Köler bald/
Sein Mitgesellen Jung vnd alt/
Die machten den Albertum loß/
Vnd fiengen auch die Reuber groß.

Die sie gefänglich frisch vnd fro/
Brachten dem Herrn Schönburgio.

Der

Der sie in Eyl nach aller Lust /
Gar tapffer zu verwaren wust.

Vnd da die andern hörten daß /
Bedachten sie die Sachen daß /
Verschoneten ihrer frischen Gliedr /
Vnd brachten den Ernestum widr.

Welchen sampt seinem Bruder zart /
Der Herr von Schönburg Edler art /
Den beyden Eltern wieder bracht /
Darauf ward ein Triumph gemacht.

Den Kölern aber stund es frey /
Vom Herrn zu bitten mancherley /
Auch frölich ihrer Strassen giengn /
Die Sehder ihre Straff empfangn.

Das ist des Spieles inhalt gar /
Nu nempt des Herzog Friedrichs war /
Der erstlich tritt auff diesen Plan /
Vnd hört was er wird zeigen an.

Wie kömpt der Herzog Friedrich auff dem
Plan / beklaget seinen mühseligen Regenten-
standt / beschweret sich auch vber Vntrew / eit-
cher seiner Rhäte / gedendet auch des Kun-
zens / vnd schleust / nach Leipzig zu verreisen.
Der Narr wil auch mit ziehen / vnd macht sich
lustig auff seinem hülzern pferde / etc.

Actus Primus Scena I.

Fride-

Ach Gott dir ist allein bekandt/
 Wie schwer jetzt sey der Fürstenstandt/
 Ich mein/ den Scepter recht zu führen/
 Vnd ohne mangel zu regiern.

Den sih/ man findet etlich Rhat/
 Die oben sitzen an dem Breth/
 Vnd sein mit List vnd Heuchel Schein/
 Das Herz der Herrschafft nehmen ein.

Das man denselben viel vertraut/
 In allen Sachen auff sie bauet/
 Vnd gleubet/ das sie ihren Herrn/
 Durchaus getrew vnd richtig wern.

Aber man findet oft vnd viel
 Bey etlichen das Widerspiel/
 Vnd merckt/ das sie nur ihren Kuchn/
 Vnd nicht der Herren bestes suchn/

Wie mir deß das mit groß Beschwer
 Auch schier zu Hauß ankommen wer/
 Wenn ich mit sanfftem Muth nicht hette/
 Mit meinem Bruder selbst geredt.

Da wir den alles wol erwugn/
 Vns wie die Brüder sein vertrugn/
 Dadurch der Vnfried ward gebrochn/
 Von meinen Räten widersprochn.

Boro

Vorwar es sol in groß vnd klein/ 5
Hinfurt mir eine Warnung seyn/
Den Rhaten alle Sachen ebn/
Nicht mehr so gar zu vbergeb'n.

Sondern ich wil auch meine Hand/
Wie sichs geziemt im Fürsten Stand/
Nach eingeehanen Gottes Gabn/
Allwegen mit im Sode habn.

So wird viel Verlust bleiben nach/
Vnd mancher Mann in seiner Sach
Gefördert werden/ welchs verbleibt/
Weß nicht ein Fürst list/wz man schreibt.

Ich dancke Gott in meinem Sinn/
Das ich zu grund vertragen bin/
Mit meinem Bruder/ vnd nicht darff
Mehr wider ihn mich rüsten scharff.

O edler Fried / du höchstes Gut/
Wol dem der dich besitzen thut/
Weh aber dem/ der mit verdruß
Hart streiten / vnd sich zanccken muß.

Gott geb dem Menschen ja die Sicht/
Der Brüderlichen Frieden bricht/
Vnd ohne Noth (wie oft geschicht)
Im Vaterland ein Krieg anricht.

Gott lob ich bin der Sorgen loß/
Weiß mich nicht zubefahren groß /

Weg

6 Vor jemandts / der mit warem Schein
Des Rechtens / mir kündigt wider sein.
Doch thut / vier tausend Bülden wegn /
Sich wider mich der Kunze legn /
Die ich ihm / wie dem Pflug so wol /
Als sein Kunzaun erstatten sol.

Weil ichs ihm aber abgeschlagn /
Aus Ursach / jetzt nicht nachzusagn /
So hat er mir auff allen Strassn
Stracks / als ein Feind / absagen lassn.

Aber ich hab den frechen Mann /
Darauff bald in die Acht gethan /
Wird seines Thedens woll vergessn /
Denn ich bin ihm zu hoch gefessn.

Darumb ich nu vor meine Ruh /
Dem Gott des Friedens dancken thu /
Mit bitt / mir Gnade zu verleyh /
Das mein Regierung mög gedeyh /
Zu seiner Ehr / der Rechte Schutz /
Vnd meiner Vnterthanen nutz.

Damit der grüne Kautenkrantz /
Sampt beyden Schwerdten bleibe ganz /
Vnd in dem Reich auff dieser Erd
Gerühmet / vnd gebessert werd.

Nu wil ich mich nach Leipzig machn
Allda verhören etlich Sachn /

Vnd

Vnd sie/ (als viel die Recht besagn/ 7
Hinlegn/ vnd einmal vertragen.

In des so woll Gott überall
Mein beyde Söhn/ vnd liebs Gemahl/
Durch seine starcke Engelscharn
Vor allem Herzenleid bewarn.

Jetzt geh ich nein/ mit allem fleiß
Mich zubereiten zu der Reiß/
Der Schöpffer geb sein Gnad darzu/
Das es mir wol gelingen thu.

*Princeps
abit.*

MORIO.

Ach nu bin ich von Herzen frho/
Sprecht all mit mir/ Zuch/ hoschaho/
Denn ich gehört hab in der still/
Das Vater Frissch verreisen will/
Gen Leipzig mit dem ganzen hauffn/
Pos tufft/ ich mus auch dahin lauffn.

Vnd was sag ich vom hauffen hier/
Hab ich doch wol was vnter mir/
Das mich als einen tapffern Mann/
Gar leicht nach Leipzig tragen kan.

Als nemlich dieser Edle Gaul/
Der sich kan schwingen als ein Kaul/
Darneben springen in die quer/
Vnd miteckern/ wie er Herrisch wer.

*Monstrat
in equum*

B

Solt

8. Solt er mich denn sampt meinen dingn
Nicht können hin nach Leipzig bringn.
Da man erfindet ohne ziel/
Der säuberlichen Mägdlein viel/
Die gerne Phusen mit den Knabn/
Vnd immer lust zu tanzen habn.
Ach wie wil ich mich durch die Boch/
Mit ihnen da zu leffeln doch/
Vnd mancher/ (nach dem süßen zectn)
Das schöne rothe Mündlein lectn.
Vorwahr sie han mich sehre lieb/
Wie in dem Loch ein heisse Rieb/
Vnd wolln all (wenns köndt geschen)
Den schönen Morionem sehn.
Ach das ist lust/ übr alle lust/
Vnd küzelt mich noch auff der Brust
Wenn ich gedencf / wie ich gescherzt/
Vnd mich mit ihnen hab zu herzt.

Alloquitur Equum.

Mein liebes Roß/ nu thu ein sprung
Zu ehren allen Mägdlein jung/
Die mich zu Leipzig kennen woll/
Wie springt das Pferd allzusehre/ zu dem

Spricht er.

Ach nicht so sehr/ bistu denn toll.

Halt

Halt/ du wirst mich abwerffen ja 9
D o o o / stah Mehre stah.

Hie felt er mit dem Pferd darnider vnd
spricht.

Ich hats wol sorg/ das hab ich weg
Hie leit der Leffler in dem Dreck/
Wie manchem Buler widerfehrt
Der lieb hat/ wo mans nicht begehrt.

Hie steht er wider auff/ streichelt das
Pferd vnd spricht.

Ach Pferd du hast dich sehr vergessen
Vnd mir ein grobes zugemessen/
Das du mich als ein schlimen Gast/
So sehnlich abgeworffen hast.

En wie hab ich mein Knie beschindt
Steh still/ bis ich mich was verbindet/
Gleich einem Freyer hoch verzagt/
Dem seine Braut ist abgesagt.

Besihet
das Kute.

Nu Kom / ich wil dir geben abr
Ein ganze Schwing vol reinen Habr /
Das du kanst desto besser springn/
Wenn ich mich werd nach Leipzig
schwinn.

Vorwahr mein Gorr/ wie schlimm er ist/
Wenn er sich nicht satt Hafer frist
So wird er mat/ faul/ treg vnd laß/
Vnd helt nicht einen freyen Paß.

B ij

Das

10 Dabon mir denn (wie ichs bernomn)
Wenn ich bin in die Herberg Kommn
Monstrat So weh gethan/ die beyde Stangn
in pedes. Als wenn ich wer zu Fuß gegangn.
Genug gestockt/ nu hab ich zeit/
Dieweil man jetzt zur Mahlzeit leut
Nah wieder an/ mein liebes Ross
Adde/ ich renne auff das Schloß.

Actus primi Scena II.

Kuntz, solus.

Sie kömpt Kuntz der Fehder / auff den
plan/ Flaget über kurtz vnd gwalt des Chur-
fürstens/ vnd schleust/ das er im Fehden pro-
cediren wil.

Kuntz, secum loquitur.

Poz tufft/ poz lufft/ vnd all perdung
Wiltu das leiden lieber Kuntz/
Das man dich also Tribulir,
Vnd als ein Buben proscibir.

Womit hastu beschuld den Spott:
Mit nichts. Fürwar ich schwer bey
Gott/

Das ich die Gwalt nicht wil ertragn/
Monstrat Vnd solt man mir den Kopff abschlagm.
in colum, Heist das ein wolverdienten Man/
Sein trewen Dienst genessen lan/

Vnd

Vnd ihm vergelten was er hat A A. 1. a
Verdienet/ mit viel Ritterthat.

Ist das mein Lohn/vnd Ehrenpfand/
Daz ich mich hab im Hessenland
Wider Wilhelmum ernstermassn/
Als ein Hauptman gebrauchen lassn.

Da ich denn hab so hart gestrittn/
Daz ich darüber Puff erlittn.

Vnd in demselben Krieges-Ordn/
Bin sampt dem Pflug gefangen wordn.

Dem doch/der Churfürst (merck mich
ebn)

Hat sein Ranzau-Belt wieder gebn/
Mich aber acht er als ein Thor/

Vnd helt mir das Ranzau-Belt vor.

Welchs des viertausent Gulden seynd

Die ich dem obgelegnem Feind/
(Mein Leben nicht gar einzubüßn)

Aus meiner Tasch hab geben müßn.

Die mir der Fürst meins Dienstes wegn

So wol het sollen wieder legn/
Als er dem schönen Pflug gethan/

Aber ich muß dahinden stahn.

Vnd weil ich mich des hab beklage

Vnd ihm darüber abgesagt/

B ij

So

omn)
nn
n
it
uff den
s Chur
en pro
rdung
pott:
ben
agn/
chlag.
ran/
V
Vnd

A 2 So hat er als ein losen Mann/
Mich auch noch in die Acht gethan.

Ist aber billich recht vnd fein
Daz da ein Abt zweyn Brüderlein
Die sich im Kloster halten fest
Vngleiche Kappen schneiden test.
Hat man dem Pflug das sein verrichte
Warumb sol ichs denn haben nicht/
Der ich wol mehr als er gethan
Wie ichs genug beweisen kan.

Die Herrn von Nürnberg Ehrenvoll/
Die werden zeugen/weist ich wol/
Daz ich mich als ihr Oberst gut
Wol hab gehalten/bis auff's Blut.

Als ihnen mit gemachtem Bund/
Der Marggraff Albrecht widerstund
Von Brandenburg der Edle Held/
Der endlich ward zu Fried gestellt.

Ja dieser Herzog Friedrich klar
Wird auch bekennen offenbar
Daz ich ihm hab gedienet wol/
Als ein getreuer Marschalck sol/
Vnd mich darinnen so erzeitge
Mit sonderer Bescheidenheit/
Daz er mir weiß kein Schuld zu gebn/
Noch thut er mir jetzt widerstreb'n.

Vnd

Anno
1448.

Und zwar es geht nach altem Brauch. 13
Ansehnlich Leut die fellen auch/
Wenn sie vns halten/so geschichts
Und wigen weniger denn nichts. psal. 62.

Fürwar/biel Herzn/mit ihrn Sachn
Bisweilen selber Schelcke machn/
Und manchen bringen auff die Bahn/
Daß er sein Leben setzt daran.

Darumb die Herren (wenn sie wolten)
Wort/Brieff vnd Siegel halten soltn/
Und selber hören jede Sach/
So bliebe nach viel Ungemach.

Well aber sie vergessen das/
So kömpt bisweil ein Bruder naß/
Der als ein Waghals thut ein Ritt/
Und wie gezwungen übertritt.

Wie ich denn auch fast mit Verdruß
Den Stegreiff jetzt anlegen muß/
Welchs ich doch lieber eingestalt/
Weñ mich nicht zwung die Herzn gewalt.

Denn weil ich werd so schlim gewogn/
Daß mir der Pflug wird vorgezogn/
Der doch (ohn Ruhm) in Zügen sich
Nicht also hat versucht wie ich.

Und gleichwol sein Ranzam bekimpt/
Und mir dadurch mein Ansehn nimpt/

B i t t j

So

So wil ich Rechen diesen Spott
Es wolts denn nicht der liebe Gott.

Zückt das
Schwert.

O Pflug/du vielgeliebtes Hun/
Hett ich mit dir allein zu thun/
Ich wolt dich wol mit dieser Klingn/
Nach meinem Muht/zur rechte bringn.

Aber du sitzt im hohen Nest/
Vnd dich auff deinen Herzn berlest/
Der dich vor meiner Mannes Krafft
Bewahrt/durch seine Ritterschafft.

Dem ich doch hab so wol als du
Geschworen vnd gesaget zu/
Ihm allweg/als der Herzschafft mein/
Getrew vnd vnterthan zu seyn.

Welchs ich auch als ein ehrlich Mann
Bisher auffrichtig hab gethan/
Vnd noch wolt thun/wenn er nicht hett
Mich in der Billigkeit vorskpet.

In dem daß er nach Pfluges massn
Mir nicht wil Gnad geschehen lassn.
Die ich doch (wenns zu reden wer)
Mehr hett verdienet als wol er.

Vnd weil denn wider Sachsenbrauch
Der Fürst sein Ampf setzt in den Strauch/
Vnd mich mit seinem Schutz verlesst/
So darff ich auch nicht hilden fest.

En

En man muß auch nicht jederzeit! 15
Erdulden all Geschwindigkeit
Der Herrschafft/das ihr hoher Stand
Nicht werd in Tyrannen gewandt.

Denn sie des Landes (wie man list)
Pest/Schaden vnd Verwüstung ist/
Wie solches Rom die grosse Stadt
Mit Schmerzen oft erfahren hat.

Darumb du Kuntz ermahn dich frey/
Laz schawen was wol in dir sey
Vor ein beherzter Helden Muht/
Gebohren aus recht Edlem Blut.

Du hast ja auch noch gute Freund/
Die hart auff deiner Seiten seynd/
Vnd dir aus Dörffern vnd aus Städten/
Ein Kittlein zu gefallen thetn.

Als die von Bixthum vnd Apold/
Sampt andern Leuten Ehrenhold/
Die dein Belohnung neben dir
Wol werden rechen mit Begier.

Vnd zwar ich hab mir schon bestalt/
Einn klugen Fischer/den ich halt
Im Sold/an des Churfürsten Saal
Sich zu erkunden überall/
Mit Fleiß in grosser Heimlichkeit/
Des Schlosses all Gelegenheit.

B b

Zent

16 Jetzt geh ich hin in mein Gemach/
Den Sachen mehr zu trachten nach/
Wie ich dem Fürsten in der Hitz
Ein Bad zurichte das er schwitz.

Actus primi Scena III.

Hie kömpt der Kuntz wieder / vnd spricht:
Das er dem Herzog Friedrich stracks einfal-
len wil / in des bringet ihm sein Knecht Goh-
tes einen Brieff / von dem Koch dem Verrä-
ter / aus dem Schloß Aldenburg / den durch-
lieset er / 2c.

Kuntz. Gohtes.

Kuntz.

Wolan ich hab mir aufgedacht/
Das ich nach meiner besten Macht/
Dem Herzog Friedrich in der Still
Einfallen vnd ihn plündern wil.

Als viel mir nur in kurzer Zeit
Wird geben die Gelegenheit/
Vnd ich den Handel als ein Mann/
Werd süglich können greiffen an.

Fürwar es mich groß Wunder nimpt/
Das mir nicht übersendet kimpt
Von meinem Koch ein Süplein fett /
Darnach ich mich zu richten het.

Hie kömpt ihm sein Knecht Gohtes entgegen.

Quem videt.

Sieh

Sieh wer kömpt dort von fernes her/ 17
Ist es nicht mit der Siadenscher/
Gohtes mein vielgeliebter Knecht:
Er ist es ja/ ey das ist recht/
Er rückt gar freyding seine Knie.

Gohtes.

Mein lieber Herz/ ich bring euch hie
Ein Schreiben aus dem Sachserland/

Kunz.

Wer hat es mir denn zugesandt/
Hastu den Boten nicht gefragt.

Gohtes.

Der Bote von einem Wilhelm sagt/
Vnd vnterrichtet mich darnebn/
Dass es ihm heimlich wer gegeben/
Darzu viel dran gelegen wer.

Kunz.

Gut/ lieber Knecht gib eilend her.
Ich kenn die Hand/ nimb hin die Kron
Vnd bringes dem Rañ/ zum Botenlohn/
Du aber geh/ bestell dein Wesn/
Ich wil in des das Schreiben lesn.

Monstrat literas populo dicens.

Mein lieber schawt/ wie fest vnd tieff
Ist doch versiegelt dieser Brieff/

Dars

Sieh

Darzu also geschrieben fein/
 Daß ihn kein Mensch als ich allein
 Kan lesen/ denn ich diese Art
 Zu schreiben hab den Koch gelahrt.

Auf daß wenn solches Schreiben gleich
 Würd auffgehalten in dem Reich/
 Doch niemands sich verrichten kunt/
 Was wol darin geschrieben stund.

Nu wil ich lesen/ was er schreibt/
 Der mir zu Hof den Handel treibt.

Legit literas. Mein Dienst/ Herz Kuntz ich zeig euch an
 Daß ewre Sach sey auff der Bahn/

Vnd jetzt steh leicht zu richten aus
 Denn Herzog Friedrich zieht von Hauß/
 Mit seinem Hof nach Leipzig gut/
 Vnd hinter sich verlassen thut

Sein Smahl/ vnd seine Söhne beyd/
 Nu nehmt war der Gelegenheit/
 Jetzt habt ihr wol die beste Zeit/
 Derhalben nicht nachlässig seyd.

Sondern auffß best ihr immer wisse/
 Euch eylends zu der Sachen rüst/
 Vnd seyd zu Mitternacht alhie
 Am Schloß den sechsten Zultj.

Vnd bringet auch in ewrem Ritt
 Lang Leitern vnd dergleichen mit/

Auff

Auff das ihr Pönd die Mawr erreichn/ 19
Vnd heimlich in die Bestung schleichn.

Im ersten Schlaff/ wol durch ein loch
Von mir gemacht in dieser Woch
Durch welches ich mit ewren dingn
Euch wil gar leicht/ ins Schloß nauff
bringn.

Da ihr denn möget ewre Sachn
Auffs best ihr wist/ zu rechte machn/
Ich hoff der Anschlag werd bekleibn
Darumb wolt ihr nicht aussen bleibn/
Sondern gewiß erscheinen dar
Denn ich wil ewer nehmen war.

Zu Aldenburg gegeben klar
Zur zeit/ als man schreib offenbar
Gleich vierzenhundert/ funffzig Jahr
Schwalb ewer Diener immerdar.

Darauff spricht Kuntz nach gelesenem
Brieffe.

Ach lustig/ frölich/ frisch/ vnd frey
Nu kompt ihr guten Freund herbey
Die ihr mir habt verheischen all
Ein Ritt zuthun zu wollgefall.

Nu ist erschienen Stund vnd Tag/
Darinnen ich mich rechen mag
An denen die da wissentlich
Ohn all Ursach hassen mich.

Vocat

Vocat Servum.

20 Gothes mein Knecht/ wo bistu nu.

Gothes.

Hie bin ich Herz (Kunz) Kom doch herzu
Vnd hör ganz frölich im Geberdt
Was ich dir jetzt befehlen werdt.

Geh zum Stallmeister/ zeig ihm an
Das er mir zwen vnd dreißig Mann
Versteh zu Ross/ zum harten Streit
Sampt 10. Landsknechten / schnell bes
Du aber dich auch richtig halt
Vnd rüste dich zur Kriegs gewalt.

Gothes.

Ja Herz ich wilß verrichten bald
Vnd diese Ding mit fleiß bestellen.

*Servus
abit.*

Kunz. Secum delibetans.

Wo die Wilhelmer mein Geselln
Vorgut ansehen vnd haben wölln
Das ich noch mehr sol Knecht annehmen
Den Herzog Friedrich zu beschemn.

So wil ich/ (wie ich schon vernomn)
Derselben gar gemung bekomn/
Denn zu dergleichen Sachen sich
Gut Brüder finden liderlich.

Jetzt geh ich hin/ Büsch/ Spieß vnd
Degn

Vnd

Vnd meinen Harnisch anzulegen 21
Sampft aller Rüftung so da wol
Ein frischer Hauptman haben sol.
Auff das ich so mit meinem Rohr
Dem ganzen Hauffen zieh zuvor/
Vnd sie zu solcher Ernster Sach
Behert vnd vnderzaget mach:

Actus secundus Scena I.

Margaretha die Herzogin/
vnd Anna eine betagte Kam-
mermagd.

Sie redt Anna die Kammermagd/ mit der
Fürstin / vnd fragt ob sie nicht der Jungen
Herren halben/ gegen der Reise nach Leipzig
etwas von Kleidung auff suchen sol/ spricht die
Fürstin nein / denn die Kinder sollen bey ihr
zu Hause bleiben / gibt dessen Ursach vnd er-
zelt der Magd auch ihren Traum/ etc.

Anna die Kammermagd spricht
zur Fürstin.

Benedigst Fraw / wird denn so gar
Der Fürst allein mit seiner Schar
Nach Leipzig reisen/ das ich nicht
Was zu den Jungen Herren pfliche
Auffsuchen darff von Hembde weiß.
Principissa.

O nein du darffst zu dieser Reiß
Nichts

22 Nichts suchen/ denn die beyde Knaben
Wil jetzt der Herr nicht omb sich haben/
Sondern wils sparen bis zur zeit
Auff bessere Bequemigkeit.
Da nicht die Hitze wird sein so groß.

Anna (oder Cubicularia.)

Ach/ bit sie bey dem Vater loß
Damit sie fein/ mit ihrem schein
Stets omb ihr Gnaden möchten seyn
Vnd wie die Töcklein sauberlich
Zu Leipzig auch beschawen sich.

Vornemlich/ daß sie in den Garten
Daselbest etwas möchten warnt
Nach Essens/ zubeschawen frey
Die Lust vnn Frewde mancherley
So jetzt darinnen (wie ihr wist)
Im Julio zufinden ist
Ach Hans gesein/ last sie doch mit.

Principis.

Nein/ ich erhör nicht deine Bitt.
Denn ich vermerck an deiner Sprach
Das du nicht denckst den Sachen nach/
Die billich von der Reisen schwer
Seind zubedencken hin vnd her.
Betrachstu nicht das jetzt zeit
Der Hundstern bey der Sonnen leit/
Derselb

Derselben ihre Hitz vermehrt/
Vnd zarte Körper leicht verfehrt.

23

Was aber Gartens Lust betriffte
Ist das frü Obest eine Giffte
Den Kindern/ die nach Eben art
Das gern geniessen jederfahrt.

Darumb ist's besser das sie bleibn/
Was lesen vnd zusammen schreibn/
Als da sie hitzig aus der Pflaschn
Sehr trincken vnd sich frencklich naschn
Nein/ nein/ sie müssen nicht mit zthn/

Anna.

En all zu scharffe disciplin,
Kan denn nicht anders gehn die Kaul/

Principissa.

O lieber halt das vnnütz Maul/
Ich wolt wol (wenn es könt gesain)
Das auch der Herzog bleib daheim
Vnd diese Reiß/ mit groß vnd Klein
Noch einen Mond noch stellen ein.

Denn sie/ wo ich mich nur hinfahrt
Da ist mein Herz mir immer schwer
Vnd spricht/ es wird kein Vnsal komn/
Wie ich denn das/ auch hab vernomn
Aus meinem Traum/ der mir getrewmt.

Ⓔ

Genez

Anna.

27 Genedig Fraw/ euch ja nicht schempe

Denselben mir zu zeigen an

Ich wil ihn deuten/ wo ich kan.

Principis. Narrat Somnium!

Mich daucht/ herzhallertiebste Ann

Kuntz.

Ich sah ein grausam wildes Schwein

Das hat erschrecklich dicke Bein/

Vnd an den hohen Menschen Schuh

Vnd eylet vnserm Weinberg zu.

An welchem es/ durch brauch den Zaun

Vnd wolte stracks in böser Laun/

Die Stöck außwühlen ganz vnd gar

Das kein Frucht mehr solt wachsen dar.

Aber es kam ohn all gefehr

Der Kö-
ler.

Zu diesem Schwein/ ein schwarzer Beer/

Der trieb den Hener vngestalt

Aus vnserm Garten mit gewalt.

Was mir nu diß bedeuten wirdt

Weis Christus mein Getreuer Hirt/

Dem ichs denn auch hie in der still

Mit beten/ vbergeben will.

Vorwar mich ehut von herzen grawn

Anna.

Genedig Fraw/ wolt Gott vertraun/

Der

Der da mit seinen starcken Händn/
Der Christen Noht/ weis vmbzuwendn
Vnd aus all ihren Creuzes sacht
Ein freudenreich Comæd. zumachn.

25

Zu diesem auch die Treum betriegn
Zumal/ wenn wir was vnrecht liegn/
Vnd bey dem Tag an was gedacht/
So wirds vns nächlich vorgebracht.

Also han ewr Gnaden auch/
Des tages/nach der Menschen brauch/
Den Berg/ vnd vnsern Bährn gesehn/
Darauff ist dieser Traum geschehn.

Darumb schlägt solches aus dem Mut
Vnd Gottes Sohn anruffen thut/
Der leichlich/(wenn man fleissig bett)
Die seinen aus der Angst errett
Vnd trifft darinn das rechte Ziel

Principi

Von Treumen halt ich auch nicht viel/
Doch bin ich alles Harmes voll/
Ach wenn Gott nur bewaren woll/
Mein lieben Herren auff der Reiß/
Das ihm der Feind kein spot beweiß
So hett ich kein beschwerligkeit

Anna.

Das helff ja die Dreyfaltigkeit/

E ij

Durch

Der

26 Durch ihr Allmächtig groß gewalt/
Principis.

Hör Anna/ hastu auch bestalt
Hauptküssen/ vnd sonst manniafalt
Von sachen die man mus beschnürn/
Vnd auff der Reisen mit sich führn/
Wie du es wol hast eh gesehn/

Anna.

Traum nein/ es ist noch nicht geschehn.

Denn ich in meinem Sinn gedacht
Der Herr werd erst nach mitternacht/
Auffbrechen vnd nach Leipzig fahrn

Principissa.

Ey das dich Gottes Schaff bewarn.
Sihstu nicht wie die Juncfern sein
Gestiffelt/ vnd gespornet sein/
Derhalben geh nicht lang ombher/

Anna.

Genedig Fraw/ wer ist denn der/
Der dort herkömpt vnangethan
Villeicht wirds Keinnen fortgang han/

Principissa.

Es ist der Graff/ Lehr dich nicht dran
Denn er als der Hoffmeister gut
Die Vestung halten muß in hut.

Vnd

27
Vnd bey vns bleiben auff dem Hauß
Darumb richt dein geschäftlein aus/
Wie ich dir sag/ doch hör ein Wort
Vermelde droben an der Pfort!
Das sie mir bald vor allen dingn/
Weinbende Söhnlein sollen bringn.

Auff das sie ihren Vater vor
Allabend gesegnen an dem Lohr/
Vnd ihm ein Küßlein theilen mit
Eh denn er auff den Wagen tritt/
Lauffenlend/ das dich all die Krück
Sie gehet die Anne abe/ kömpt aber bald
wider zurück/ vnd spricht zur Fürstin.

Anna.

Geredig Fraw/ ich kom zurück
Sol ewr Genad was zeigen an
Principissa was ist es.

Anna.

Hört/ der Hoffmeister wolgethan
Bit ewr Gnaden/ das sie ihn
Wolln hören mit geneigtem Sinn
Denn er het euch zusagen was/

Principissa.

Sprich das ichs wol geschehen las/
Doch das er sich nicht lang verhalt/

Anna.

Gut gut/ ich wils ihm sagen bald/

E ij

Vnd

Vnd auch das mein beschicken wol
Wie eine Kammermageret sol.

Hie gehen sie beyde von einander. Vnd
In der folgenden Scenen / kömpt die Fürstin
wider mit der Annen vnd der andern Kam-
mermageret Sophien heraus. Da nahet sich
der Graff zu der Fürstin / grüßet sie / vnd
spricht / wie folget.

Actus secundi Scena II.

Comes. Principissa, Anna
& Sophia,

Comes. (dicit mit gebeugtem
Knie.

Ich wünsch ewr Gnad genedigst
Fraw /

Von Gott des heiligen Geistes Law /
Darzu viel Glück in dieser Zeit
Vnd dort die ewig Seligkeit
Sampt allem ewr Gnaden Blut

Principissa.

Habt danck / der wunsch war rechte gut /
Wohin zugehn gedencet ihr

Comes.

Mein Herr der hat geschickt nach mir /

Was

Was ich ihm sol kan ich nicht wissen 29
Stellet sich werd ich auch mit ihm müssen
Nach Leipzig ziehn auff meinem Ross
Principissa.

Da recht / das wer ein freyer Poff
Das ihr mich list allein im Schloß
Mit meinen Jungfern in gemein
Vnd meinen beyden Söhnelein.

Ich mein sie solten mir viel nützen
Vnd mich in hoher Noth beschützen/
Wenn sich ein plötztes Wetter trüb
An Feindschafft / oder Brand erhüb.

Ach Gott / wie ich mich doch zu Prencß
Wenn ich noch an den Krieg gedencß /
Der zwischen meinem Herren klar
Vnd zwischen Herzog Wilhelm war.

Vnd ob die sacht zwar ist vertragen /
So bleibt doch immer (wil man sagen)
Ein sichtlich Narbe / nach der Wund /
Vnd heilet selten gar zu grundt.

Ich ken den Schwager Wilhelm wol
Darzu die Behmen ehren voll
Die warlich wieder ihre Feind
Behertzt / vnd gar Tyrannisch feind.

Ihr wißt wol wie sie mit den Alten
Zu Gera / haben Hauß gehalten /

E III Da

Da sie fünff tausent mann verbannet/
Darzu die Stadt vnd Schloß verbrant.

Darumb last vns nicht sicher lebn
Es kund sich leicht ein Sturm erhebn
Der in die alte Juncken bließ
Vnd vnderwarnt auff vns stieß/
Wie mans den wol mag nemen war/

Comes.

Genedigtst Fraw/ es hat Pein fahr/
Denn solches ist vergliechen gar
Zur Naumburg (wie ihr selber wist)
Vnd also fest verbunden ist
Das sie kein Part/bens Papstes Bann
Auflösen oder brechen kan.

Man hat darbey ein Meß gesungn
Georgelt/ vnd mit Glocken Klungn/
Darzu Mariam vnderlezt
Zum festen Vnterpfind gesetzt
Wo sol der Krieg denn kommen her:
Principissa.

Vnd wens denn gleich nu also wer
So wütet doch das wilde Meer
Vnd kömpt mit seinen Wasser Wogn/
Leicht kommen zu vns angezogn/
Wie es denn schon ist in dem Raß
Comes.

Genedig Fraw/ was ist denn das/

Dabor

Dabor ihr euch besorgen thut/
Principissa.

Ey habt ihr schon aus ewrem Mut
Belassen/ vnd vergessen gar
Des Kunzens/ welcher offenbar
Hat meinem Herren abgesagt
Vnd wil denselben auff der Jage
Oder am andern ort berlehn
Vnd solt er seinen Kopff dran sehn.

Wie er denn das wol wagen thar
Denn er steckt voller Hundes Haar/
Fürcht weder Gott/ noch Menschen
Kind/

Vnd allenthalben Brüder find
Die fördern helffen seinen Ruhm/
Comes.

Ach was wil doch der Kefer thun/
Mit seinem vngheurem strauß
Wider das hohe Sachsen Haus
Der Sperling wirgs wol lassen bleibn/

Principissa,

Mein treunich thu kein scherz draus
treibn/

Sondern betracht zu dieser frist
Was im Esop geschrieben ist.

Es

Da

Da denn ein Adler hoher pracht
 Ein armer Kefer hat veracht
 Als einen der im Kothte wühl
 Und wie ein Berckel sich besühl.

Welchs denn der Kefer bald gerochn
 Dem Adler in sein Nest gekrochn
 Und hat ihm all sein Eyr zubrochn
 Welchs wol der Adler nicht gesprochn.

Auch wist ihr was der Syrach meint
 Geringe Schäden/ arme Freunde
 Unmündig Kinder/ Klaine Feind
 Mit nichten zu verachten seind
 Also halt ich den Kunzen auch/

Comes.

O Gnedig Frau/ das ist ein Schmauch/
 Der Kunz ist weit von vns gesand
 Verhelt sich in dem Böhmerland/
 Wird zu vns kommen nimmermehr
 Denn er frucht seiner Haut zu sehr
 Und stirbet wol in seiner Acht/

Principissa.

Ach das man sich so sicher mache/
 Wie weit leit Böhmerland von hier
 Ist doch gesaget worden mir
 Das man von da in einem Tag
 Gen Altenburghin kommen mag

Was

Was wolt ihr mir den zeigen an 33
Das Kunz so bald nicht kommen kan/
Er möcht wol kommen eh mans deckt/
Comes.

Und weil ihr denn ja also sprecht/
Das euch vorm Kunzen hefftig
graw

So wil ich gern/ Genedig Fraw/
Zu Hause bleiben/ wo nur mein
Herr/ wird darmit zu frieden sein/
Denn es steht nicht in meiner gwalt/

Principissa.

Kompt/ das wolln wir erfahren bald/
Schawt dort kömpt schnell mein
Maget her

Was wird ons bringen die vor Mehr
Mein liebe Ann. Was sagstu nu

Anna.

Mein Herr/ wart ewer immerzu
Hat auch die junge Herrn bey sich
Ob sie mit sollen/ weis ich nicht
Er hat sich schon gar zubereit.

Principissa.

Kompt lieber Graff/ wir haben zeit:

Actus

Actus II. Scena III.

Fridericus. Principissa. Ernst.
 Albrecht. Barbisus, des Grafens
 Sohnelein/ & Comes.

Allhie letzet sich der Churfürst/ mit seinem Gemahl vnd Kinderlein/ vnd zieht nach Leipzig / etc.

Friedericus.

Mein allerschönstes Perlenzart
 Ich hab auff ewer Lieb gewart
 An diesem ort ein ebne well/

Principissa.

Ich dacht nicht das in solcher eyl
 Ewer Lieb sich würden machen auff
 Doch war ich eben jetzt im lauff
 Ewer Lieb hierumb zu sprechen an.

Fridericus.

Jetzt bin ich Hertzchin auff der Bahn.
 Muß vor der grossen Hitz mich
 schmiegen
 Das mir die Geul nicht vnterliegn/

Im.

Im Mittag/ wenn die Sonne ficht. 35
Sohn Ernst vnd Albrecht geht ihr
nicht

Der liebsten Mutter ewre Hand *Ad filios.*
Nach ewrem brauch/ vnd Fürsten Stand
Auff das sie wieder segne euch.

Ernst.

Mein schönst Fraw Mutter Ehrens
reich.

Von hertzen ich euch gönstig bin/
Darauff nempt dieses Küßlein hin.

Albertus.

Fraw Mutter ihr seid mein Gewin/
Gott helff das ihr möcht lange lebn/
Ich muß euch auch ein Küßlein gebn.

Barbius, ein ander Herrlein.

Ich wünsch ewr Gnaden auch darnebn
Von Gott dem HErrn/ viel Glück vnd

Heyl
Allhie/ vnd dort das beste theil
Bey allen Heylgen in gemein.

Fridericus.

So lieben Kinder das ist fein.

Wie dünckt euch wol in ewrem sinn
Wolt ihr auch mit nach Leipzig zihñ/
Vors

Ad filios. Filius

Im

3 6 Vorwar ich wil euch nemen mit
Wb fern die Mutter für euch bit/
Vnd solches wil zu frieden sein
Principissa.

O nein/ Herzliebste Vater nein.
Ich bit stelt solches dißmal ein/
Denn schawt/ dir Hitz ist ja zu groß
Vnd köndt den Kindern einen stoß
Gar leicht erwecken also schwer
Das es vor sie/ vnd vns nicht wer/
Derhalben raht ich laß sie heim
Das ich nicht bleib so gar allein
Sondern auch an derselben Gab
Mein Spiel/ Frewd/ vnd ergekung hab
Alls gut es kan auff Erden sein.

Fridericus.
In Gottes nam/ mein Edler Stein/
Sie mögen bleiben alle drey
Der Schöpffer sein Genad berley
Das ich euch nur/ gesund vnd from
Wög sinden/ wenn ich wider kom.
Principissa.

Amen. Ach mein geliebter Herr
Wie ist mir doch mein Herz so schwer/
Des Kreuzens halben mich versteht
Der öffentlich aussprengen geht

Das

Das er einmal / mit seinen Pferdenn 37
Wenn wir nicht dran gedencen werdenn
Zu Altenburg sein inder still
Ein fette Beut erhaschen will

Dabon ich jetzt (Gott sehs geklagt)
Dem Graffen auch was hab gesagt
Der solch sein Drawung gar verspricht /

Fridericus.

Ach liebes Herz fürcht euch nur nicht
Denn euch der hochvermessne Mann
In keinem Punct was schaden kan.

Es wer denn / das er vns behend /
Die Karpffen in dem Teich verbrend /
Sonst wird ers wol auff Weg vnd

Strassn
Beym alten Credo bleiben lassn.

Denn wenn ein armer Sperling
Klein

Sich mit dem Ahr / wolt legen ein
Würd er bezeit den Streit verliern
Vnd müssen in ein Loch spaziern /

Also ist auch Kuns gegen mir
Darumb mein schönste Augenzier /
Wolt nur des Fehders gar vergessn
Ich bin ihm hoch genug geseßn /

Was

Das

38 Was kan er als nur pochen sehr/
Principissa.

Wollan ich gebe Gott die Ehr/
Wil mich auch nu nicht fürchten mehr
Sondern dem HErrn befehlen mich
Vnd vor euch bitten inniglich
Comes.

Benedger Fürst/ was soldenn ich
Ewr Gnaden han nach mir gesand

Fridericus.

Sih ich befehl in Gottes Hand
Mein Smahl/ vnd liebste Kinder
lein/

Die las dir auch befohlen sein/
Geh auff vnd nieder in dem Stall
Vnd habe auffficht überall/
Damit kein Herzenleid noch weh
Durch dein Vnachtsamkeit entstehe.

Hör sachen/ vnd gib gut bescheide/
Beförder die Gerechtigkeit
Vnd hilff mit Sanfftmüt jederman
Den Armen/ als den Reichen Mann.
Kömpf schreiben an/ gib Antwort
drauff/

Ist es was wichtigs/ zih es auff/

Vnd

Und schick mir das in einem nu
Nach Leipzig/ mit ein Bohten zu.
So thusturecht mein lieber Graff.

Comes.

Ich wil den Sachen setzen nach/
Als viel mir immer möglich ist/

Fridericus.

Das helff dir ja der H^{er}re Christ.

Wolan mein Weg jetzt ferner steht /

Mein allerschönste Margareth /

Ich wünsch ewr Lieb ein gute Nacht /

Es helff die starcke Gottes Macht /

Daß wir bns frölich wieder sehn /

Principissa.

Das laß du frommer Gott geschehn /

Der H^{er}z ewr Lieb für aller Fahr /

In dieser grossen Hitz bewahr.

Fridericus.

Amen/ Amen/ ich fahr dahin.

Princeps abit.

Nach diesem/ solt man mit Trommeten
blasen/ vnnnd die Heerdrummel schlagen / eine
kleine welle. Darnach spricht die Fürstin fer-
ner :

Principissa.

Ach Gott/ wie schwer ist mir der Sinn.

D

Ich

*Amplecti-
tur conju-
gem & li-
beros.*

40 Ich weiß nicht was mir ahnen thut/

Ad Comi. Mein frommer Herz Hofmeister gut/

tcn. Ich bitte euch bleibt doch bey dem Droß/

So noch vorhanden ist im Schloß/

Damit ihr mir bald Kompt zu steur/

Wenn in der Nacht ich dürffte ewer/

In diesem meinem grossen Graw/

Comes.

Ich wil es thun genädigst Fraw.

Abseunt. Seyd nur zu fried vnd geht hinein.

Principissa.

En das wer ja ein guter Schein.

Nu Kompt ihr lieben Kinderlein/

Wir wollens Christum lassen waltn/

Abseunt. Vnd miteinander Mahlzeit haltn.

Actus secundi Scena 4.

Comes. Satelles. Scriba.

Sie sagt der Graff/das er schwerlich auff dem Schloß bleiben werde/ sondern hinunter in die Stadt gehen/ zu seinen etngeladenen Gästen. S. Alliani Fest zu celebriren/ &c.

Comes.

Ich weiß fürwar nicht/ob ich auch

Werd halten/nach gemeinem Brauch/

Was

Was ich der Fürstin hochberzaget/
Auff ihre Bitt hab zugesaget/
Als nemlich auff dem Schloß zu
bleiben/

Ich fürcht es/werd es abetreiben
Das hoch Sanct Kiltant Fest/
So man nicht vngeseyret lest.

Damit die liebe Gersten Saat/
Sampt andern so man früh vnd spat/
In Gottes Nam geseet hat/
Vnd sonderlich der Wein geraht.

Vnd weil ich dann zu dieser Fremd/
Hab bitten lassen gute Leut/
Mit mir daniden in der Stadt/
Sich zu betrinken alle satt.

So wol auch die Collation
Ist newlich angefangen schon/
Darzu die Speiß fast zugericht/
So bleib ich auff dem Schlosse nitte.

Vnd zwar es hat auch kein Gefahr/
Ich sey hieniden oder dar/
Denn sieh die Stadt wird in der Nacht
So wol als auch das Schloß bewacht.

Ach wie wolt einer sich berühren/
Ans Schloß ein Reißgen Zeug zu führen/
Dij Das

ut/
t/
ob/

r/

an/

lo/

is/

de/

ge/

ha/

n/

er/

er/

er/

4.12

am/

ch auff

nunter

ten Ge-

nsial/

emold

: 377

ich

uch/

Was

42 Daß es die Wächter auff der Zinn
Alsbald nicht solten werden inn.

Derwegen wol die Fürstin gut/
Bergebens sich besorgen thut/
Vor ihrem abgesagten Feind/
Dieweil die Thor geschlossen seynd.

Er wird ja nicht mit seinen Dingn/
Bald über alle Mawren springn/
Noch mit dem Kopff herdurcher grabn
Er muß ja vor ein Loch nein habn.

Fürwar ich halt die thewre Frau/
Hat vor den grossen Meusen schaw/
Sonst wußt ich nicht/was sie im Bett/
Sich übrig zu befürchten hett.

Ach/was mach ich viel übrig Wort/

Ad Satel- Du Knecht lauff zu den Gästen fort/
litern. Vnd sprich zum Arnold / Ludwig /

Kracht/

Daß sie sampt andern/auff die Nacht
Beym Wirth Urbano wolten seynt/
Allda zu Kosten meinen Wein/
Den ich gar frey wil lauffen lahn/
Zu Ehren dem Sanct Kilian.
Lauff eylend lauff/mein lieber Sohn.

Satelles.

Es ist ohn Noht/denn sie sind schon

Beyn

43
Beynander all versamlet dar/
Vnd nehmen Ewr Genaden war/
An dieser mangelt nur allein.

Comes.

Woltan so kompt all in gemein/
Ihr Knecht bi Juncckern groß vnd Klein/
Vnd last vns haben guten Muth/
Wie dieser Tag erfodern thut/
Du Schreiber geh auch mit vns hin.

*Ad Scri-
bam.*

Scriba.

Darzu ich vnbeschweret bin/
Vnd laß mir über solchem heissen/
Nicht gerne meinen Rock zureissen.
Auch fühl ich einen Durst bey mir.

Comes.

So kom/du Adelige Zier.

Actus II. Scena V.

Satelles & Morio.

Wie kompt der Stallknecht/ oder Reuter
ist was bezechet / vnd lobet die Fraßhettigen/
zu dem kompt der Hartz / vnd flaget / das er
hört sey gepettschet worden/ etc.

Satelles.

D. ij

Ho

Beya

44 Ho Lustig/Lustig/Hoppa Hopp/
Wie voll ist mir der liebe Kropp/
Von guten Braten/ Bier vnd Wein/
Das ich nichts mehr kan bringen nein.

Des danken wir Sanc Kiltan/
Der solchen Feyer tag wil han/
Wo fern er sol den Edlen Rebn
Zum Safft ein gut gedeyen gebn.

Gott ehr mir ja die Heiligen all/
Die da ein lustig Fraß Gemal/
Erfordern/ als Martinus gut/
Mit seinen fetten Gansen thut.

Der süsse Zemper gibet auch/
Gut frische Würste aus dem Rauch/
Egidius/ die Hirschen zwingt/
Sanct Gallus/ Most vnd Rüben bringt/

Die andern / so da fasten heissen/
Die mag des Papstes Esel beißen/
Wil ihnen thun geringe Ehr/
Vnd sie anbeten nimmermehr/
Zuch hoscha ho/ frisch frölich frey/

Morio.

O weh mir armen ey vnd ey/
Ach das die Peitsch die Hunde rührn
Vnd über alle Wasser führn/

Wie

Wie ist der Arz zu gerbet mir. 45
Satelles.

Sih Morio was mangelt dir
Ey schad/ was han sie dir gethan?

Morio.

Ach Gott sie han mich armen Mann
Zuschmissen/ mit der Peitschen
scharff /

Das ichs der Braut nicht weisen darff/
Ey/ en/ bnd en/ es schmerzt mich noch/
Mein schaw mir doch/ was nach dem
Loch /

Ob auch noch sey / das Leder ganz.
Satelles.

Ich wolt dich lassen all Franz Tanz/
Das thu ein ander/ ich mag nicht/

Wie hastus aber außgericht:

Ich kenne deine Possen wol.

Morio.

Wenn ich die Wahrheit reden sol/

So hab ich nur in feuchter massn/

Ein Förslein in die Stub gelassin/

Denn ich wer auch nach meinen

Sittn/

Nach Leipzig gerne mit geritten/

D iij

So

46 So wolt mich Frissh nicht mit sich
habn/

Vnd sperten mich vor all die Rabn
In ein Gemach/ da etlich Scharn
Specht/ vnd viel ander Vogel warn.

Die hatten (wie du selber weist)
Die Fenster/ Tisch vnd Bencck beschmeist
Allhie vnd da/ die leng die quer
Vnd flogen durch einander her.

Vnd als ich so gefangen saß/
Da kackert mich ohn alle maß/
Das ich abziehen must die Bruch/
Vnd fleckert auff ein grünes Tuch.

Doch war ich also wol bedacht/
Das ich den Quarck von ander bracht.
Vnd schmirrt ihn hin vnd wider an
Vnd sprach/ die Vogel hans gethan.

Aber es halff mir nicht ein biß/
Der Pfortner wie der Hencker schmiß/
Als wolt er mich gar sterben lan/
Da ichs doch nur ein mal gethan/
Die Vogel aber fort vnd fort/
Noch sagt man ihnen nicht ein Wort/
Ich aber must bald halten her.

Satelles.

O recht / ich wolt das besser wer/
Du

Du hast die Straff verdienet wol/

Morio.

Wie so / ich halt du bist gar toll/

Solt ich denn in die Hosen scheissn/

Oder solt mir der Bauch zureissn/

Ich wolt dir bald mit dieser Keul/

Verreichen eine gute Beul/

Meinstu denn / das ich Narrisch sey/

Satelles.

O nein / du bist / das sag ich fren/

Ein Stockter / der mit seinen Sachn/

Wets gute Leute froh zu machn/

Wie denn der Graff auch auff die

Fest/

Dich darumb zu sich bitten lest/

Mit deiner Kunst vnd Flugen sezn/

Sein liebe Gäste zuergezn

Nach deinem Ruhm / von fern vnd nah/

Morio.

Hats denn auch schöne Jungfern da/

Mit feinen Dingern an die Brust/

Satelles.

O ja / gewtes nach aller lust/

Darumb du auch erscheinen must/

Denn du zumal / mit feiner List/

Ein sauberlicher Leffler bist/

D b

Wie

Du

48 Wie kündlich ist der Jungfern schar/
Morio.

Mein lieber Reuter das ist war/
Das machen meine Schellen klar/
Die ich als denn mit allem fleiß
Zum Klingeln/ fein zu schütteln weiß.

Darumb wil ich gern comparirn,
Doch mus ich vor zum Koch spazirn/
Dieweil ich heuten nicht gebapt/
Vnd mir der Bauch vor Hunger knapt
In des Stallbruder ward du mein
Vnd ruff mich/ wenn du hie wirst seyn.

Hie tritt der Morio abe/ Kömpt aber in
folgender Scenen wieder zum Koch / (in vide-
bis) der Satelles aber spricht zum Narren als
er weg gehet.

Satelles.

Allhte re-
det zu sich
selber.

Ja wol/ geh hin vnd schaff das dein.
Denn was anlanget mein Person/
Hab ich schon weg mein Portion/
Vnd wil sie noch bekommen bas/
Wenn lauffen wird das Torgisch Sas.

Vnd zwar mein Herr/ der ist der best
Der diese Frewd anrichten lest/
Sols denn der Knecht nicht mit gentessn
Das müst mich in dem Bart verdriessn/
Denn

Denn wenn der Abt/ wirfft Karten auff/ 49
So spielet mit der Brüder hauff/
Vnd wenn die Kas nicht ist zu Hauß/
So lauffen alle Neußlein auß. *Abit.*

Actus II. Scena VI.

Coquus, & Morio, Satelles,

Parum loquitur.

Ite kömpt der Narz zum Koch/ vnd he-
te gern was zuffressen/ Aber der Koch fehret ihn
an vnd spricht :

Coquus.

D loser Schelm/ was bringstu mir
Wiltu nicht aber holen schier/
Ein stück Gebratens aus dem Topff/
Pack dich du vnberschempter Tropff/
Oder ich wil dich klopffen ab/

Morio.

Sag was ich dir genommen hab/
Du Lumpen Koch/ vnd nimmer sat/

Coquus.

Schaw wie ist dir das Maul so glatt/
Was giltß du hast schon einen Kuchen
Im Sack/ halt ich mus dich besuchn/
Ich

80 Ich weis du hast was im Carnie/
D Rescher/ find ich was bey dir/
Wie wil ich doch zu klappen dich?

Morio.

Du Böswicht/ was besuchstu mich/
Har? ich wil dir eins wider schenckn/
Solt wol ein weil an mich gedencn/
Denn ich weis was ich hab gesehn/
Von dir Berrähter heint gesehn/
Darumb las mich sein der ich bin.

Coquus.

Lauff an den Galgen immer hin/
Da hastu ein stück Hirschenfleisch
Vnd was du hast gesehn verbeiß/
Ich wil darnach dir geben mehr.

Morio.

Ich frage viel nach deiner Ehr/
Ich weis wol besser in der Stat/
Da es viel schöner Mägdlein hat/
Mit denen ich wil lefflen sein/
Satelles harstu auch noch mein/
Mir hinzugeben das geleit?

Vocat Sa-
tellem.

Satelles.

Abeunt
ambo.

Ja wol/ nu kom wir haben zeit.

Co-

Coquus, solus secum

loquitur:

Daß dich poß Donner vnd S. Beit/
Wie hat der Narz mich aufferweckt/
Vnd mir das Herz im Leib erschreckt.

In deme daß er zu mir sprach:
Harz harz ich wil jens sagen nach/
Was du heint (das ist in der Nacht)
Hast heimlich als ein Dieb gemacht.

Wie ich den zwar all meine Sachn
Hab müssen gar im Finstern machn/
Wenn ander Leut / Weib / Mann vnd
Knabn /

Geschnarchet vnd geschlaffn habn.

Denn wenn da ein verschmitzter Mann
Wil was verschwiegenes fangen an/
So muß er nicht dasselbig brawn
Lan Narren oder Kinder schawn.

Wie ich denn auch befürchte schier/
Der Narz hab was gesehn von mir/
Die weil er (als ich ihn wolt schlagn)
Sprach / meine Wercke nachzusagn.

Denn welcher Mensch in einer That/
Ein böß Gewissen bey sich hat/
Der muß besorgen immerdar/
Daß es möcht werden offenbar/
Doch

Doch hofft ich daß mein Judasdienst/
(Von dem ich wart Ehr vnd Gewinnst)
Ob Gott wol/heint in dieser Nacht/
Sol werden auff ein End gebracht.

Denn Kunz (wie ich ihn hab berichtet/
Wird sich gewißlich seumen nicht/
Vmb Seigers zwölff zu kommen an/
Mit langen Leitern/ Ross vnd Mann.

Da ich ihn denn ohn alles spürn/
Gar leicht wil durch das Fenster führen/
So ich erweittert an der Mawr/
Als ein geübter Krieger-Lawr.

Die Rigel auch gefertigt liegn/
Vor all Gemächer vorzuschiebn/
Auff daß wenn sich erhüb ein Strauß/
Doch niemands dar möchte kommen auß.

Der Fürst ist weg mit seinem Hauffn/
Die andern ligenda vnd sauffn/
Im ganken Städtlein auff vnd niedr/
Vnd kommen diese Nacht nicht wiedr.

Die Fürstin bleibt im Schloß allein/
Mit ihren beyden Kinderlein/
Sampt sieben Jungfern gar gering/
Ist das nicht ein gefunden Ding?

Mein Buben wil ich truncken machn/
Ich aber als ein Hauptman wachn/
Vnd

Vnd meines Kunzens nehmen waar/
Mit allen Treuen immerdar.
Denn wer sein Ampt wil recht bestellen/
Muß nicht die Bosch mit Bier verquelln/
Noch sich befressen alle satt/
Wie jetzt wol die thun in der Stadt.
Doch ist dasselb vor vnser Haut/
Ach ich hett schier geredt zu laut/
Möcht jemand's wol an einem Ort/
Mir heimlich haben zugehort.
Nu geh ich hin ins Teuffels Nam/
Das Abendmal zu richten an/
Damit die Fraw sich zeitlich leg/
Vnd ich des meinen ferner pfleg.

Actus tertii Scena i.

Rumpelt solus.

Hie klagt dieser Köhler/das er umb Kohl-
holz/durch ein Supplication angesucht/aber
keinen Bescheid bekommen können/3c.

Rumpelt.

Ach Gott wie seynd wir jeter Zeit
Zu Hof/so wol geplagte Leut/

Wenn

Wenn wir aus Not / von vnsern Dingn /
Ein Kuppelkatz an Fürsten bringn.

So will sie niemands nauffen tragn /
Die meisten / wie halb zornig sagn /
Wir haben sonst genug Beschwer /
Magst morgen wieder kommen her.

Und wenn man wieder kömpt ans

Thor /
So ist es eben wie zuvor /
Veriren vns nur auf vnd nider /
Und sprechen stets / Kom morgen wieder.

Das wehret oft ein halbes Jahr /
Das mans zu letzt wird müde gar /
Und spricht / O Gott dir seys geklage /
Nie wird hülff vnd Gericht versagt.

Ja wenn man Schoß vnd Zinse voll
Und schuldig Dienst verrichten sol /
(Wie mans denn thun sol ohn Betrug)
So hat man Herrschaft gar genug.

Aber wenn man in Nöhten scharff /
Derselben Schusz vnd Hülff bedarff /
So seynd es nur gemahlte Herrn /
Oder wie sie gestorben wern.

Welchs offters macht der Diener
Schaar /
Die nicht die Sachen melden klar.

Der

Der Herrschafft / sondern nach dem
lauff/

Der Welt / die Schreiben halten auff/
Oder ihn sonst nach Judas trew/
Den Schmauch verkeuffen ohne schew/
Vnd bringen eine Lügen fett/
Die doch der Herr nicht hat geredt.

Vnd weil es denn (wie ich befindet)
Zu Hofe gtebt / viel Menschen kindt/
Die nur nach Gunst vnd Gaben trachten/
Vnd arme Leut gar leicht verachten.

So weiß ich nicht / ob ich jezund
Auch treffen werd die rechte Stund/
In welcher ich zu meinem frommn/
Das Kahlholz wider möcht bekommen/
Welchs vns durch eines Schmeichlers
list/

Zu hawen gar verbotten ist.

Vnd zwar ich hab zu meiner bit/
Auch einen fetten Kaphan mit/
Der mir das Holz / mit seinem singn/
Vom Hauptman sol zuwege bringn.

Ach Gott der Abend ist nicht fern/
Möcht mit dem Braffen reden gern/
Wenn ich ihn nur (vor all S. Steffn)
In gutter laun / wüß anzutreffn.

G

Mein

Der

Videt Scri-
bam. Mein schaut / dort kômpt ein Juncker her /
Er geht gar schentlich in die quer /
Vnd ist ein wolbeschandter Mann /
Was hilffts / ich mus ihn sprechen an.

Actus III. Scena II.

Scriba, Rumpelt, Morio,

Sie macht sich der volle Schreiber lustig /
den spricht der Köler an / gibt ihm auch einen
Capphan / aber er trifft vbel an / mus mit dem
Narren die Strecksatz ziehen / vnd sich dem
Bart verstutzen lassen.

Scriba.

Nur ausch Tint / Feder / vnd Papir /
Wie wol schmeckt doch das Torgisch
Bier /

Darzu der Edle Reinish Wein /
Auff Carpffen / Hecht vnd Hünlein.

Vorwar des Herrn Gesundheit groß
Hat mir gethan den grôsten stoß /
Weil stets die Becher mussten liegn /
Ich het halt vntern Tisch gespiegn.

Doch wolt ich noch wol ohn beschwer
Eins thun bescheid wens nötig wer /

Zum Kö-
ler. Sih was kômpt dort vor einer her /
Du Tölpel / was ist dein beger

Wie

Wie hastu dich denn so beschissn?
Rumpelt.

Ich bin ein Köler wolt ihr wissen/
Vnd möcht den Grafen wolgethan/
Gar mechtig gern zu worten han/
Denn er ein Brieff von mir genomn/
Vnd hat mich heissen widerkomn/
Derhaiben red ich gern mit ihm.

Scriba.

Mein guter Kerle mich vernim/
Das du jehund nicht kömpst zurecht/
Denn vnser Herr ist wasbezechet/
Wird wol zu dir nicht kommen raus/
Derhaiben pack dich nur zu Haus/
Vnd widerkomm bis Donnerstag.

Rumpelt.

Als denn ichs nicht gewarten mag/
Darumb ich halt im frischen schritt/
Euch lieber Meister Schreiber bitt/
Wolt doch dem Herrn von meinen dingn
Dis briefflein/vnd den Capphan bringn
Er postet mich ein eben Gelt.

Scriba.

Gib her/ was bistu vor ein Helde.

Rumpelt.

Ich habes euch zubor bermeldet/
E ij

Der

Der Graff weis wol vmb meine sach/
Scriba.

Wolan so bleib hie vorm Gemach.

Hie tritt der Köler ein wenig abe / vnd
der Scriba spricht zum Hane / wie er alleine
were.

O Han du kömpst jzt recht zu massn
Ich wil dich tapffer braten lassn/
Den Graffen nicht eins sprechen an/
Vnd gleichwol sagn / ich habs gethan/
Vnd also fein ein ganzen hauffn
Dem Supplicanten dunst verkauffn/
Vor seinen Han / wie diese frist /
Der Poß zu Hoff gebreuchlich ist /
Nu mehr beandt ein jederman.

Abit.

Hie kömpt der Köler wider vnd spricht
Rumpelt.

Da geht er hin mit meinem Han/
Ich hoffer wird wol treffen an/
Vnd in dem Handel schaffen frucht /
Wie ich zubor hab angesucht.

Damit ich nicht darff lenger liegn
Bey meinem Wirt / vol Hundes fliegn /
Der grosse schinderey betreibt /
Drey Kannen Bier / vor zwey anschreibt /
Darzu

Darzu das Quart halb fülle mit Gest/
Vnd Bier nach Biere tragen lest.

Mein schawt dort kômpt er wieder her/
Was bringt ihr mir vor gute Mehr/
Werd ich das Holz nun mögen sehn:

*Scriba re-
dit ad
Rusticum.*

Scriba.

Zaja! man solt es dir bestellen/
Mein Herr der Graff der lest dir
sagn/

Es sey izt in den Hundes tag/
In welchen man helt kein verhör/
Das man sich nicht den Kopff justör/
Auch ist der Fürst jekt nicht zu hauß/
Derhalben wird nu nichts darauß
Horch nach Sanct Lorenz wider her.

Rumpelt.

Ach das wer mir ein groß beschwer/
Mein schöner Juncker Schreiber
gut/

Zeh bit mirs zugefallen thut/
Geht doch noch einmal zu dem Herrn
Vnd sprecht / das ich es hette gern/
Mich heuten noch zu fertgen ab/
Denn ich nichts mehr zu zehren hab/

E ij

Leid

Leid auch im Haus groß Hungers not/
Scriba.

Du loser Schelm friß Kesenbrot/
Oder beschmirß mit Butter fett/
Rumpelt.

Ja lieber Zunker werß auch hett/
Das Brot ist ist im tewren Lauff
Ey geht doch noch ein mal hinauff/
Vnd vor mich armen Köler bit/
Scriba.

Du filz hastu mich denn gemiet
Das ich gleich muß dein Diener sein
Rumpelt.

O nein/ ich sprech/ gedencke nur mein
Im besten/ vnd thut noch ein gang/
Scriba.

Vorwar mir ist rechtschaffen bang/
Ben diesem starcken flegel groß.
Weis nicht/ wie ich sein werde loß/
Vorwar ich werd den schwarzen
Knolln/

*Zum Kö-
ler.* Ein wenig müssen oberrölln/
Das er was Meores lernen thut/
Vnd seiner Hütten lauffe zu.

Du

Und nicht aus einem Holz geboren.

Morio zum Rumpelt.

Was sagstu Banckert Kahl beschorn:
Ist meine Braut/ nicht schön gestalt?
Kom her/ Kom her/ ich wil dir bald
Den langen Loden Bart verstuzn/
Und dich wie ein Balbierer puzn.

Rumpelt.

Ach thut mich doch nicht so vermuzn/
Umb Gottes willen bit ich euch.

Scriba.

Halt halt/ er sol bald werden gleich/
Daleit des Bartes herligkeit.

*Barba ca-
dit.*

Rumpelt.

O ihr vergessne lose Leut/
Der Teuffel hol euch all zusam.

Scriba.

Schweig du gekörbter Breutigam/
Sih also mus man dich berehrn/
Und grobe Ochsen Mores lehrn/
Die sich nicht wolln in rechter massn/
An einem Abscheid gnügen lassn/
Darumb geh hin vnd wart das dein/
Du aber geh zum Graffen nein!

Ad moris

Und onem.

Du

Vnd zeig ihm an/ all diese sachen/
Wie solt er drüber sich zu lachen/
Sampt andern die vorn an der spitzen/
Vnd bey ihm an der Taffel sitzen/
Kompt last vns gehn/ wir haben zeit.

Abeunt.

Rumpelt.

Ach Gott wie haben mich geheit/
Die beyde Kerles, das sie Gott
Widrum beleg mit schand vnd spott.

Ach was wird die Gemeine sagn/
Wenn ich es ihnen werde Flagn/
Wie mirs in Puncten mancherley/
An diesem ort ergangen sey.

Vorwar sie werden lachen mein/
Vnd mich noch in die Zehn hinein/
Gar oft vextren/ früh vnd spat/
Als einen der den schaden hat.

Vornemlich wird ob diesen sachen/
Mein böses Weib sich vnnütz machen
Vnd mich (das ich den Bart verlorn)
Aufmachen/ erger als ein Thorn.

Vnd zwar wenn ich es recht betracht/
So hab ichs schier darnach gemacht/
Das ich noch ober meine Bård/
Ein wenig tributret würd.

Denn

Denn sih ich hab den Brieff weg
gehn/

Das Belt im Krug ist bleiben klebn/
Mein Han ist weg / mein Bart ist weg/
Vnd habe außgericht ein dreck.

O Gott/ dich das erbarmen laß/
Nun wil ich heimgehn meiner stras/
Im Wa d zusehn nach meinen Kohln/
Einander mag die Antwort holn.

Abit.

Actus Tertij Scena III.

Wie spricht der Koch / das ihm alle seine
Verkehrliche Anschläge wol fortgegangen
sind/ vnd wartet auff den Kunzen / der auch
balt ankommet.

Coquus.

Vorwar wenn ich was angefangn
Ist mir noch nie so abgegangen/
Als mir es wol nach meinem mut/
Jest auff dem Schloß gelingen thut.

Die Heylgen sind mir all gewogn/
Der Fürst ist selber weg gezogn/
Hat sein Gemahl zu guter massn/
Vnd beyde Söhn daheim gelassn.

Die andern so noch sind zu Haus/
Die halten mit den Bechern straus/

Vnd

Vnd liegen iezund in der Stadt/
Wie die zu Troja alle satt.

Zu dem ist auch ein Finster Nacht/
Von Gott zum besten vns gemacht/
Das wir im Tuncckeln desto bas/
Verrichten mögen jens vnd das.

Denn wenn ein Vnfall Kommen sol/
So schickt sichs allenthalben wol/
Vnd ist niemand zur selben Stunde
So Flug/ der es verhüten kundt.

Nu steht das Schlos bey mir allein/
Sampt allen/ die darinnen sein/
Ich mag sie tödten oder nicht/
Weil niemand ist/ der widerspricht.

O wenn ich wüß das Kunze wolt/
Das ich sie all erwürgen solt/
Wolt ich die Fürstin leicht bezwingn/
Vnd alles vmb das Leben bringn.

Weil aber ich in diesem Schweiß/
Des guten Mannes Hertz nicht weiß/
So mag es bleiben bis der from
Beherste Juncker selber Kom.

Vorwar michs mechtig wunder
nimpt
Das er nicht heit den Tag bestimpt/
Nach meinem Schreiben ihm gethan/
Ach/ was mag sein dem guten Mann.

Der

Der Senger hat schon enlff geschlagen/
Noch merck ich weder Ross noch Wagn
Weis warlich nicht woran ich bin/
Recht trawrig ist mein Mut vnd Sin.

Ja wo er nicht kömpt diese Nacht/
So hab ich gar vmb sonst gewacht/
Vnd gar vergebens mit der Handt/
All meine Arbeit angewandt.

In dem das ich gemacht das Loch/
Indie Mauer/ doch hoff ich noch/
Das er gewis mit seiner Herd/
In kurzer frist/ ankommen werd.

Mein hör/ was murmelt sich alldas
Vorwar mich dünckt er kom gar nah/
Er ist es auch das hör ich wol/
Nu bin ich aller Frewden vol.

Jetzt lauff ich hin/ von seiner strassin/
Den edlen Reuter einzulassin/
Vnd ihm zu zeigen wo er wol/
Behend ins Schloß ankommen sol.

Actus Tertij Scena IIII.

Cunzcius, Coquus, V Vilhelmus.

Sie kömpt der Kuntz mit 32. Reutern/
vnd 10. Fußknechten an/ den fürt der Koch
selb sechs zu Fuß/ durch ein Mauerloch ins
Schloß/ bereden sich mit einander/ vnd kom-
men vor der jungen Herrn Gemach/etc.

Hols

Kunz.

Hola ist nemand hie zur stet/
Der vns in eyl die Brück auffthet/
Hola du mein getrewer Koch/
Bistu vorhanden? lebstu noch?
Kom/ vnd eröffne vns das Thor.

Coquus.

Wer da/ Herr Kunz seid ihr davor
Mit ewrem Brüdern in gemein?

Kunz.

Ey ja ich bins/ las vns doch ein.

Coquus.

An diesem ort kans nicht gesein/
Sondern geht an die Mauren sacht/
Da hab ich ein fein Loch gemacht/
Dadurch ich euch bald in der still/
Zns Schloß ganz sicher bringen will/
Wie viel sind ewer an der Zahl?

Kunz.

Fast zwey vnd vierzig vberal/
Die wolbestehn/ in Krafft vnd list.

Coquus.

Ach solcher hauff vnnötig ist/
Denn sie mit ihrem Spies vnd Degn/
Nur möchten ein gedöhn erregn/

Vnd

Vnd wol mit ihrem solchen Polen
Die Schlawenden erwecken solten.

Ach wenn nur fünff der ewren wern/
So könten sie das Schloß ombkern/
Vnd alle Leut mit ihren Dingn
Gar leichtlich omb das Leben bringn.

Denn sieh die Junckern groß vnd Klein
All in der Stadt daniden seyn/
Vnd schnarchen als die Trunckenbolt/
Darumb ihr euch nicht fürchten solt/
Denn hie ist nicht ein einger Mann.

Kunz.

Fürwar das hat der H^{er} gethan/
Vnd solche Mittel kommen lan/
Daz ich mich zu gelegner Stund
Am harten Fürsten rechen kunt/
Dafür ich ihm auch dancken thu.

Coqus.

Wolan Herz Kunz so kommet nu/
Die Leitern frey zu legen an/
Vnd steigt mit fünff gerüsten Mann
Zu mir herauff nach meinem Licht/
Vnd fürcht euch in dem kleinsten nicht/
Wie ich euch hab zuvor gesagt.

Kunz.

Wolan so komm ich vnberzagt.

S

End

Sie müssen sie zuvor eine Leiter anles-
gen/welches ich dem Actori befehle nachzu-
dencken.

Zu erst/in meinem Harnisch blanck/
Ihr andern folgt/vnd machts nicht lang.

Penetrant Wir sind hindurch **SO** Lob vnd
Danck/

Ich hab mir hte im Herzen mein
Vor langer Zeit gewünscht zu seyn/
Nu wil ich meine Schart außschleiffn.

Coquus.

Wie wollen wir denn die Sach angreiffen?
Wolin wir allein die Beutel füllen/
Vnd vns in schöne Kleider hül'n/
Oder auch etlich Mann vnd Weib/
Im Schloff verschren an dem Leib/
Sol nicht die Fürstin auch was schteffn?

Kunz.

O nein/ich wil kein Blut vergieffen/
Auch keinen Kasten was beschern/
Sondern allein die Kinder nehmen/
Welchs ihnen wol so schwer sol kommn/
Als wenn ich hett groß Gut genommn.
Dara

Darumb du Koch/ weiß mir berschwign *Ad Coquū*
In welcher Kammer daß sie ligh/

Coquus.

Jetzt wolln wir vns hinanen schmign/

Doch muß ich vor in einem nu/

Die Thüren feste rigeln zu/

Darin das Gsind hat seine Rhu/

Damit es vns nicht irren thu.

Kompt nu die Sachen sind verricht. *Redit.*

V Vilhelmus.

Wie wenn wir bey vns hetten Stecht/

Daß wir vns möchten stoßen nicht.

Coquus.

En daß wer ja ein toll Geschicht/

Wiltu vns allzumal verrathen/

Kompt her/ hie sind die fetten Bratn.

Du Wilhelm geh mit Runzen nein/

Ergreiff die beyden Leckerlein

Im Bett/ ich wil hie warten auff/

Daß keiner aus der Kammer lauff.

Hie gehen die beyde in die Kammer / der
Koch wartet davor/ vnd hat eine vermachte
Lucernam bey sich.

§ ij

Actus

Actus III. Scena V.

Ernestus, Albertus, Barbisus, VVilhelm,
Cuntzius, Principissa,
Cubicul.

Sie führen sie die beyden Fürsten / in ihren
Zembden / vnd Schlasshauben herauß / sie
haben aber vnter den Zembden andere Klei-
der an / vnd führen sie hinweg / welches ich dem
Actori ferner zu ordnen / vnd den Sachen nach-
zudencken befehle.

Ernst spricht zu Kuntzen als er aus
der Kammer gebracht
wird.

Ey wer ist der / der mich berührt /
Vnd mich aus meinem Bettlein führt /
Was bistu vor ein böser Mann /
Ich hab dir ja kein Leid gethan /
Halt still / vnd laß mich wieder gehn.

Kunz.

Ich bin der Kunz / sollst mich verstehn /
Dem dein Herz Vater diese frist /
Vier tausent Gulden schuldig ist.

Vnd wenn er nur (versteh mich ebn)
Mir wird dasselb Kanzaungelt gebn /

So

So wil ich dich ohn all gefehr/
Im Kurzen wider bringen her/
Derhalten schweig vnd bis nur still.

Ernst.

Hörst wol/ das ich nicht mit dir wil/
O Lieb Frauw Mutter helfft mir doch.

Kunz.

Harz loser Böswicht/ schrenstu noch/
Wirstu nicht schweigen/ las nur schawn/
So wil ich dir dein Kopff abhawen/
Ersihstu auch mein blanck Kapir.

Tacet tre-
mens.

V Vilhelm.

Monstrat
gladium.

Sih Kunz / hie führ ich auch zu dir/
Den Albrecht / bey der rechten Hand.

Barby.

O nein/ ich bin Barby genant/
Mein lieber Kunz/ ich bitt verschon!

Kunz zum Wilhelm.

Ey du vergessner Huren Sohn/
Kennstu denn nicht den Albrecht mehr?

Hie lassen sie den Barby wider in die
Kammer lauffen.

V Vilhelm.

Ey was/ es ist zu finster sehr/

S. 111

Wer.

Wer kan im Tunceln kennen was
Kunz.

Ad Co-
quum.

Vnd zwar/ es hat wol seine maß.
Du Koch/ mir dein Lucernam las/
Ich wil ihn selber suchen gehn.
Cubicularia, clamat aus dem
Gemach.

D wil denn niemands bey vns stehn/
Der rechnen möchte die groß Gewalt.

Kunz/ ad Cubicul.

Du alte Hur die Klapffer halt/
Oder ich wil dich treffen bald/
Das dir vergehn sol das Geschrey/
Nu sag mir wo der ander sey/
Oder ich wil dir eins verlein/
Das du solt Blut vnd Seel außspetn/

Helt er d;
Schwert
an die
Brust.

Sag eylend her/ wo ist Albert?
Cubicul. dicit tremens.

Da drinnen ihr ihn finden werdt/
Im dritten Betten/ von der Thür.
Kunz steckt wider ein.

Sindt ich ihn nicht/ so sih dich für/
Jent geh ich netn/ wils bald erfahrn.

Sie bringt er ihn / in seinem Gembdlein
heraus/ dicens.

Sih wollstu dich allda bewahrn/

Er

Er war vnter das Bett gekrochn
Vnd lag / wo ich es nicht gesprochn /
Wie hat er so ein klugen Sinn :

Albertus.

O Kuntz / wo wiltu mit mir htn /
Ey lieber las mich doch von dir.

Kuntz.

Schrey nicht / sih Ernst ist auch allhier
Ihr solt im Kurzen ohne Leid
Zur Mutter wieder kommen dend /
Derhalben gib dich nur darcin /
Denn es kan nu nicht anders sein.

Albertus.

O Mutter liebes Mütterlein /
Hört ihr denn gar nicht wie ich grein /
Ein gute Nacht / wir müssen fort.

Principissa.

Sie rufft die Fürstin im Gemach / (weil
sie verrigelt ist) zum Kuntzen vnd spricht.

Ach lieber Kuntz / hör nur ein Wort /
Lasz meine beyde Kinder leb'n /
Ich wil dir zwey Tonn Goldes geb'n /

I iij

Des

Er

Des sey in guter Zuberficht/
So bald als nur der Tag anbricht/
Oder noch wol in frischer Eyl.

Kunz.

Zum Wil-
helm.

O nein / ich hab jett nicht der weil/
Ihr müßt sie noch wol schicken mir/
Du Wilhelm / nim den Ernst zu dir/
Vnd führ ihn schnell / (wie dir beband)
Durchs Voigtland / nein in Franckens
Land.

Ich aber wil den Albrecht nehmen/
Mit ihm des Böhmerwaldes nehmen/
Vnd ihn allda verwahren wol/
Das er mir nicht entwerden sol.

Nu macht euch runter / last vns gehn/
Die Pferd schon all gefattelt stehn/
Vnd warten vnser an der Mawr.

Sie heben die Kinder an zu schreyen: Ey
vnd ey / ach hertzliebess Mütterlein / zu denen
spricht Kunz.

Vnd ge-
hen alle
weg.

Ey halt das Maul ihr losen Lawr.
Die Fürstin aber schreyet im Gemach / an
der Thüren ihnen nach.

Principissa.

Ach ihr mein liebe Kinderlein/
Ach ihr mein schönste Kinderlein

Wo

Wo kompt ihr hin/ das Gott erbarm/
Ach das ist Herkenleid vnd Harm/
Der nicht wol köndte grösser seyn.

Sie redet sie zu der Cubicularien/ welche
am Gemach stehet.

Anna/ du trew Gehülffin mein/
Wo sind denn meine Söhne beyd.

Cubicularia.

Kunz ist mit ihnen nach der Heyd/
Hat sie bereit hinweg genommen.

Principissa.

Wie ist er denn ins Schloß gekommen.

Cubicularia.

Das weis ich nicht/ Gott mag es wissen/
Weis auch nicht wo er außgerissen/
Vnd wo er sich hab hingemacht.

Principissa.

Ach Gott/ Ich bin nie aufferwacht
Als jetzt/ da ich die klägliche Wort/
Meins allerschönsten Albrechts hort/
Hastu mich denn nicht kund erweck'n.

Cubicularia.

Benedig Fraw/ Kunz thet mich schreck'n
Vnd mir zuschweigen bey dem Todt/
Mit seinem blancken Schwert gebot/

S O

Doch

Doch hielten wir ein eben Straus.

Principissa.

Wie kömpts das ich nicht kan heraus/
Wolt selber suchen meine Knabn.

Cubicularia.

Genedig Fraw/ die lose Knabn/
All Kammern fest verrigelt habn/
Das man kan weder aus noch ein.

Principissa.

So lauff doch in die Küch hinein/
Vnd zünd in ey ein Liechtlein an/
Das man sich was besehen kan/
Ich wil mit schmerzen warten dein.

Cubicula.

Ich wil bald wieder bey euch seyn.

Actus III. Scena VI.

Principissa, Cubicularia,

Sophia.

Wie kömpt die Fürstin / aus ihrem verriegelten Gemach / beklaget ihre Kinderlein / vnd thut jämmerlich. Vnd spricht nach dem Ergessen.

Prin-

Principissa.

Hertz Ann/ wo bleibstu denn so lang/
Mir ist gewesen herzlich bang/
Hett mögen schier vor Leid verschwindn.

Cubicula.

Zeh kunt nicht bald das Liecht anzündn/
Auch warn die Brändt all naß begosn.

Principissa.

Nu schaw doch wo ich bin verschlossen/
Vnd stoß den Rigel starck zurück.

Cubicul.

En daß dich alles Ungelück/
Wie fest ist dieses Holz verbort/
Kompt nu herauß/nu geht es fort/
Zeh hab mich wol zermartert dran.

Princip. als sie rausz kömpt.

Ach Gott wollst dichs erbarmen lan/
Was wol der Kunz in dieser Nacht/
An meinen Kindern hat verbracht.

Der Fürs
stin Klage

O meine Söhnlein alle beyd/
Die ihr mein Schatz gewesen send/
Darzu mein Leben/Trost vnd Lust/
Die ich viel tausentmal geküßt.

Wo

Wo send ihr nu/wie geht es euch/
Erbarm es Gott im Himmelreich/
Ich fürcht daß ihr durchs Feindes macht
Send wie die Lämmer schon geschlacht.

O Gott/die Fisch im Teich gebratn/
Sind dißmal nicht gar wol gerahtn/
So gehts/wenn man aus Fleisch vnd
Blut

Sich allzuhoch vermessen thut.

Es ist ja besser ohn Verlehn
Des Rocks/ein Ermel dran zu sehn/
Als daß man ihn mit groß Verdruß/
Zuletzt gar übergeben muß.

Ach Gott/ach Gott wo sol ich hin/
Ich weiß für Angst nicht wo ich bin/
So gar mein Herz/Geist/Fleisch vnd
Blut

In meinem Leib erzittern thut.

Ach weh vnd weh der grossen Noht/
Wolt Gott/ich were nur schon todt/
Daß ich nicht dürfft mit Jammer schlagen
Mein Herzenleid noch länger tragn.
Denn es steht nicht wol außzusprechn/
Ach wil mir doch mein Herz zerbrechn/
Fürwar ich kan nicht länger stehn/
Hilff Jesu Christ/ich werd vergehn/

Mein

Mein Seel in deine Hände faß.

Sie sinckt sie in ein Ohnmacht / die Cubicularia läufft zu / rüttelt sie vnd spricht :

Cubicularia.

O Gnädig Fraw bedenckt euch daß /
Bedenckt an ewre Christlich Tauff /
Ach schlagt doch ewre Euglein auff /
Mein fromme Fürstin hört ihr nicht ?

Sie schlegt sie die Augen wieder auf / vnd spricht zur Cubicularia.

Principissa.

Ohnd salb mein Angesicht /
Mit Zimmetrinden Wasser klar.

Cubicularia.

Ich wil es schleunig bringen dar.

Sie gehet die Magd das Wasser zu holen / die Fürstinn bleibt sitzen / bis die Magd kömpt / vnd spricht :

Principissa.

Ach Gott ich weiß nicht wo ich war /
Ihr hett mich leichtlich solt verliern.

Sie kömpt die Magd mit dem Wasser wieder / zu der spricht die Fürstinn:

Gib her / ich wil mich selber schmirn /
Gott

Gott lob/mein Krafft die find ich wieder/
Ad Cubic. Geh hin/vnd schick Sophiam nider/
Daz sie den Grafen such mit Fleiß/
Vnd ihn schnell zu mir kommen heiß.
Denn ich dem Edlen Bruder naß/
In eil hett anzuzeigen was/
Lauff/lauff/vnd ja nicht lang hie steh/
Damit ich nicht noch eins vergeh/
Denn mein Harm fellt mir wieder ein.

Cubicularia.

Abit. Ich will nicht lang von hinken seyn.

Principissa.

Ach ihr mein schönste Kinderlein/
Wolt Gott/ihr werd zu dieser Stund/
Noch alle beyd frisch vnd gesund/
Erhalten durch des HErrn Hand.

Cubicularia redit.

Ich hab Sophiam hin gesandt/
Vnd ihr befohlen anzupuchn/
Beym Urban/vnd ihn da zu suchn/
Denn er daselbest in der Stadt/
Zum meisten seinen Aufgang hat.

Halt

Halt wol/das sie beyhm selben Wirt/
Das ganz Gelach antreffen wird/
Vnd zwar sie kömpft auch schon daher.

Principissa.

Was bringstu vns für gute Mär/
Wo traffstu die Gesellen an?

Sophia.

Beyhm Urban dem bersoffnen Mann/
Da lagen sie all vngedack't/
In ihren Kleidern außgestrack't/
Erfüllet mit viel Bier vnd Wein/
Vnd schnarchten als die Becker schwein.
Es hört mich niemands von den Subn/
Ach Gott/wie stanck es in der Stubn/
Von mancher Vnlust außgebrochn/
Ich hett mich bald ins Bein gestochn.

Die Kannen lagen auff der Sett/
Die Gläser hin vnd her gespreit/
Mit ihren Schirbeln scharff vnd rund/
Das ich nicht sicher tretten kunt.

Ich schrey vnd rufft sie all zu hauff/
Noch kunt ich niemands wecken auff/
So gar hart schliesffen Maß vnd Knabn/
Als wenn sie wern in Wein begrabn.

Vnd

Vnd als ich die vnreine Schaff
Nicht kunt erwecken von dem Schlauff/
Da stieß ich ihnen auff die Knie
Ein Banck/darvon erwachten sie/

Vnd als ich ihnen zeiget an/
Was Kunz der Böswicht hett gethan/
Vnd daß die beyde junge Herrn
Von ihm mit List entführet wern.

Daran sie trugen grosse Schuld/
Denn wenn sie (wie sie zwar gesolt)
Nicht hetten ihr Geseuff getriebrn
So wer der Fall wol nachgebliebrn.

Da wischten sie (doch mit Gewalt)
Den Schlauff von ihren Augen bald/
Erschrackten hefftig in gemein/
Vnd wusten weder aus noch ein.

Vnd als ich das dem Grafen Plar
Vermeldet/ (welcher auch da war/
Von mir befunden offenbar
Am Ort/daß ichs nicht sagen thar.)

Sieh da erschrack von stunden an/
So mächtig hart der gute Mann
Daß er erblasse/vnd mit dem Mund/
Gar bebet/vnd nicht reden kunt.

Ich hoff er werd erscheinen schier/
Vnd auff dem Fuß jetzt folgen mir/

Vnd

Vnd schawt / dort kömt er auch gegangn.
Principissa.

Ich werd ihn eben schlim empfangn/
Vnd ihm anhängen etlich Wort/
Die er von mir noch nie gehört/
Kompt last vns in die Stuben gehn.

Actus IV. Scena I.

Comes, Principissa, Cubicularia,
Sophia.

Wie thut der Graff der Fürstin einen Fuß-
fall / darnach lässe er Lermen blasen / vnd jaget
den Fehdern nach. Magd Sophia tröstet die
Fürstin

Comes.

Ach Gott wie werd ich nun bestehn/
Hab Sorges wird mir übel gehn/
Vnd wegen meiner Ungeberdn/
In tieffsten Thurm geworffen werdn.
Darumb daß ich zu dieser fahrt
Nicht habe meines Ampts gewart/
Sondern mit liderlichem Sinn/
Dem Sauffen nachgegangen bin.

Ⓞ

Da

Dadurch denn diese That entstandn/
Von welcher man in allen Landn/
Mit Wunder wird zu sagen wissn/
Der Ding ich mich werd schemen müßn.
Derhalben wol bey Nacht vnd Tag/
Ein jeder Diener wachen mag/
Vnd sich zu Flug nicht düncken lan/
Denn Unglück leichtlich kommen kan.

Sie kömpt die Fürstin mit ihren beyden
Mägden herauß.

Ach Gott die Fürstin kömpt herauß/
Wo sol ich armer nu hinauß?
Ich wil mich tücken als ein Hun/
Vnd ihr Genad ein Fußfall thun.

Sie fällt
er auf sei-
ne Knie.
Genädigst Fürstin hochgeborn/
Ich hett wol meinen Knauff verlohrn/
Wenn Ewr Genad nicht dispensirn/
Vnd stricte wolten procedirn.

Ich aber bitt vmb Gottes willn/
Scharff Recht an mir nicht zu erfülln/
Sondern aus Christlichem Bedencken/
Mir das natürlich Leben schencken.

Denn ich hab nicht so hart gebrochn/
Als Kunnz der selber sich gerochn/
Vnd seine Tohrst aus eignem Wahn/
Mit gutem Vorsatz hat gethan.

Was

Was aber ist von mir gesehehn/
Das hab ich als ein Mensch versehn/
Der nicht vermerckt des Teuffels List/
Wie es der Euen gangen ist/
Darumb mir doch Genad mittheile.

Principissa.

Mein Graff du hast gleichwol gefeilt/
Denn dir mein Herz die Sachen all/
Wie dir bewust/ mit ernst befahl/
Auff mich vnd alle Ding gar ebn/
Ben Tag vnd Nacht gut acht zu gebn.
Vnd ich deßgleich vermahnet dich/
Weil ich vorm Kunzen fürchte mich/
(Von welcher du thetst schimpffe treibn)
Ben mir ja auff dem Schloß zu bleibn.
Aber du hast aus vnbedacht/
Mein vnd des Herren Wort veracht/
Vnd mich in diese Noht gebracht/
Ist das nicht eine Vnvernunfft.
Doch bleib in deines Amptes Zunfft/
Bis auff des Herren Wiederkunfft/
Darumb steh auff vnd wart das dein.

Comes.

Wolan Genädigst Fürstin mein/
So wil ich mich mit groß vnd Klein/

Surgit.

G ij

Als

Was

Als bald gerüstet machen auff/
Vnd folgen dem vergessnen Hauff/
Zu schawen/ob ich ihn im Grund
Des Böhmerwalds ereilen kunt/
Vnd ihn beglaumen fein mit List.

Principissa

Ja nu das Kind ersoffen ist/
Wil man den Brunnen stopffen zu/
Zedoch ichs nicht verbieten thu/
Machs wie du weist/ sorg aber hart/
Dass es sey allzulang gewart/
Denn sie sich schon/wie ich eracht/
Vor zweyen Stunden auffgemacht/
Der lieb Gott thu das best darbey.

Comes.

Jetzt wil ich ein recht Feld-Geschrey
Anrichten/vnd in allen Gassn/
Lerm schlagen vnd Trommeten lassn.
Wenn das geschehn/jhr Reuter/bald
Gerüstet auff die Pferde fallt/
Vnd euch wie ehrlich Leut verhalt/
Nu folget nach dass Christus walt.

Iste muß man flugs Lermen schlagen/vnd
Trommeten lassen/ darnach kömpt die Fürstin
mit ihren beyden Mägden wieder herauß / zu
der spricht die Sophia :

Gene

Sophia.

Genedigst Fraw/ jekt sind sie fort.
Principissa.

Zeh hab es zwar gar wol gehort/
Aber/ wer weis in welchem Hecken/
Die Dieb mit meinen Kindern stecken/
Sie werden sie wol nicht erjagn.

Sophia.

Genedigst Fraw wolt nicht verzagn/
Sondern dem lieben Gott vertraun/ Sophien
Trost.
Der alles thut von oben schawn/
Vnd seiner Christen hoch beschwern/
Kan leichtlich in ein Frewd verkehrn/
Darumb hertz Fraw geduldet euch/
Gott lebet noch im Himmelreich/
Der seiner Kinder Noth erkennt/
Vnd alle Ding zum besten wendt.
Wie er denn auch in kurzer Zeit/
Vermag all ewre Traurigkeit/
Verwandeln in ein solche Frewd/
Die grösser wer/ als wol das Leid/
Darumb ihr Gott vertrauen solt.

Principissa.

Ach wenn das Gott von Himmel wolt/
Zeh aber kans begreiffen nicht/

G ij

Gott

Sophia.

Gott alle Ding von fernem sieht/
Vnd sie nach seinem Willen richt/
Mit seiner starcken Wunder Hand/
Durch Mittel/ ihm allein beband.

Darumb genedig Fürstin mein/
Stellt ewer übrig Trawren ein/
Vnd helfft ertragen Christi Joch/
Denn ewre Kinder leben noch/
Das wird die Zeit gewißlich bringn.

Principissa.

Ach thut mir doch mein Herz auff
springn

Vor fremden/ über diesen Dingn/
Sich Magd/ wird dir der Wunsch ge-
lingn/

So wil ich dir von Tuch vnd Seidn
Sechs schöne Röcke lassen schneidn/
Darzu zu deinem Ehrentrit/
Acht hundert Thaler geben mit.

Derhalben beht mit allem fleiß/
Das ich zu Gottes Ehr vnd Preis/
Mein beyde Söhn an meinem Tisch/
Mög wieder sehn/ gesund vnd frisch/

Wie

Wie du mirs ject hast Propheceyt,
Cubicularia.

Das helff ja die Dreyfaltigkeit/
Sehr hochgelobt in Ewigkeit/
Nu kompt/ die Mahlzeit ist bereit.

Actus IV. Scena II.

Sie kömpt Rumpelt zu Haus / fürcht sich
vor seinem Weibe / trifft Carnam seine Nach-
barin an / die wil ihn nicht kennen / darnach
redt er auch mit ihrem Mann / dem Pitack.

Rumpelt, Carna, Pitack,
Rumpelt.

Ach das die Höffling all die Sicht/
Die über meine Zuberficht/
Mich haben durch ein newe tracht/
Des Barts / zu einem Narren gemacht.

Mein lieber schaut / wie seh ich aus/
Als ein besengte grosse Maus/
Oder wie ein beschorne Saw/
Von manchen Farben grün vnd blau.

Ach wie sol doch vor all S. Weltn/
Mich mein boßhafftig Weib zu schelen/
Vnd mir die finster Metten lesn/
Das ich so lang bin aus gewesen.

G IIIj

Ja

Ja wo sie wird des Barts gewar/
So nimpt sie mich gewis beym Haar/
Vnd treuget mich mit Fäusten ab/
Wie ich es oft erfahren hab.

Ach Gott sie ist ein beißig Thier/
Ragt sich fast alle Tag mit mir/
Vñ macht im Haus/ mich oftmals aus/
Das niemands vor mich geb ein Laus.

Treff ich sie denn ein wenig wider/
So legt sie sich gar Franck darnider/
Macht mir kein Essen/ wil nicht fort/
Ich geb ihr denn die besten Wort.

Wen Leuten lest sie sonst wol bleibn/
Weis da viel Koderen zu treibn/
Dazu mit jederm fein zu scherzn/
Vnd lest sich mechtig gerne herzn.

Aber wenn ich betrübter Helde/
Daheim nicht thu was ihr gefelt/
Oder ein Wort nur fligen las/
So gibt sie mir Kalt/ warm/ vnd nas/

Vnd ob michs wol bißweil verhont/
So bin ich doch des Rauchs gewont/
Achts nicht ein biß/ denn ich im Kreis/
Allhie gar viel Companen weis.

Wie denn mein lieber Nachbar auch/
Fast hat ein solchen Rosenstrauch/

Der

Der ihm thut allerley Beschwer.
Mein schawt / dort kömpft sie eben her /
Ich wil sie auch anreden bald /
Gott grüß euch Carna wol gestalt /
Wie gehts euch noch zu dieser stundt :

Carna.

Gott lob / wir sind ja noch gesundt /
Doch was habt ihr denn mangels dran /
Was seyd ihr vor ein frembder Mann :

Rumpelt.

Ach das ich nu nicht lachen kan /
Ist dir vertunckelt dein Gesicht /
Kenstu denn deinen Nachbarn nicht /
Der mit ein Brieff ward abgesandt /
Nach Aldenburg / ins Sachserlandt /
Zu suchen da der Köler Sach :

Carna.

Ja was belanget Rock vnd Sprach /
Wolt ichs wol schir was geben nach /
Aber sein wolgezicrter Bart /
Der hat sich all zusehr verkart /
Darumb kanstu nicht Rumpelt sein.

Rumpelt.

Nernim mein liebes Schwesterlein /

G v

Das

Das mir den Bart nach ihren Seiten/
Die Höffling haben abgeschnitn/
Zum theil auch etwas außgerisn.

Carna.

En schweig/ ich werde mich bepissn/
Vor lachen/ Ha/ Ha/ Ha Ha He/
Wil kom zu Haus Herr Domine/
Zeh mein du bist ja zugericht/
Vorwar wo es dein Weib ersicht/
So wird sie dir ihrn Dienst versagn/
Darzu die schwarze Haut zuschlag.

Wie ichs denn auch wol selber thet/
Wenn meiner also kem zur stet/
Denn du sichst gar zu selzam aus/
Mein Pitack kompt doch zu mir raus/
Wie er sich hat behönen lan/
Vorwahr es ist nur Sünd vnd Schand.

*Vocat vi-
zum.*

Pitack.

Sih da Kumpelt / willkom zu Land/
Hastu dich von vns abgewand/
Vnd bist nu aus der Köler Ordn
Getreten/ vnd ein Juncker wordn/

Wer

Wer hat dich denn darzu gewest.
Rumpelt.

En lieber las mich vngeheit/
Wiltu mich noch vexiren viel/
Der ich zuvor im Narrenspiel/
Gewesen/ vnd solch Spott ertragen
Das es nicht wol steht nachzusagn/
Derhalben las mich vnbelacht.

Pirack.

Hastu Vexirbrieff mit gebracht/
Das man dich nicht mit Worten wart
Ein wenig tribuliren thar/
Bedenck das alte Sprichwort gut/
Der Spott dem Schaden folgen thut.
So geht dirß auch zu dieser fahrt/
Mit deinem kurtz verhawnen Bart/
Was wiltu dich viel vnnütz machn.

Rumpelt.

Wer hat denn schuld an diesen Sachn/
Ich oder ihr / die ihr mich habt
Als einen/ mit Verstand begabt/
Gesand zum Herzog Fridrich schon/
Mit einer Kuppelcation/
Das alte Kolholz zu erlangn/
Darüber ich den Spott empfangn &

Noch

Wer

Noch mus ich (das euch all die beul)
Wen euch sein als ein grosse Eul/
Die Jederman mit leichtem muth/
Auslachen / vnd beschreien thut/
So lohnt die Welt vorsuchten Leutn.

Pitack.

Hör Rumpelt / las dich recht bedeuten/
Wir thun des Barts / vnd nicht der
Sachn/

Die du vns hast gefordert / lachn /
Dabon du solst bekommen Lohn/
Als eine wolberdient Person.

Was hastu vns denn außgericht ?

Rumpelt.

Vorwar den kleinsten Bruncken nicht/
Ob ich gleich thet / nach bester Krafft.

Pitack.

Zch mein das heist ja mus geschafft/
Wer einen Töhren sendet auß/
Sinn Narren wider eriegt zu Haus/
So ist es auch mit dir gethan.

Rumpelt.

Bistu denn so ein kluger Mann/
Der alles weiß in seinem Sinn/
Warumb giengstu nicht selber hin/

Zch

ul)
Ich hett dirß gern bergönnen wolln/
Wie hettten sie dich solt zerrolln/
Vnd dir verretchen einen Stich/
Denn du noch gröber bist als ich.

n.
Es ist nicht so mein guter Freund/
Nach Hof zu gehn wie ihr vermeynt/
Vnd da auff einen Brieff gestalt/
Ein Abscheid zu erlangen bald.

W
E
O nein/man wartt noch wol ein weil/
Verzert das Belt zum meistentheil/
Vnd stehe auffwarten also lang/
Daß einem wird von Herzen bang.

ht/
t.
Vnd ob man gleich bitt dmb bescheid/
So sprechen sie: erwart der Zeit/
Oder komm auff den Morgen wieder/
Daß man gar krafftloß wird darübr.

Vornemlich wenn sie sich besoffn/
Darff man auff keinen Abscheid hoffn/
Denn sie alßdann die Leut beschnauzn/
Vnd manchen auch wol abelauzn.

Wie denn ich armer Supplicant/
Das selbr am Schreiber auch erfandt/
Der meinen Capphan zu sich nahm/
Vnd darnach mit dem Narren kam/
Mit welchem/wider meine Lust/
Ich erst die Streckas ziehen must/
Ich

Daß

Das mir gar das Genicke Fracht/
Vnd als die Kurzwel war verbracht/
Da stuzten sie mir auch den Bart/
Vnd gaben mir so außgelahrt.

Sieh also wird an manchem Ort/
Zu Hof/ein armer Mann gehort/
Darumb ich auch vor dem April/
Vmb Holz nicht mehr ansuchen wil/
Denn ich gekostet hab den Brey/
Wiltu es thun/ das steht dir frey/
Ich bin des Dinges alle satt.

Pitack.

Steweil es diese Meynung hat/
So wird mit dir ein ganz Gemein/
Hierinnen wol zu frieden seyn.

Komm rein wir wollens das bedencn/
Wilt dir ein frisches Kofent schencn/
Denn ich merck einen Durst bey dir/
Du Carna lauff doch bald zu ihr/
Vnd sag/das ihr geliebter Mann/
Von Aldenburg sey kommen an/
Sol ihn beschawen wo sie wil/
Doch schweig von seinem Barte still/
Auff das nicht werd ein Hadder drauß.

Gut

*Ad Car-
nam.*

Carna.

Gut/gut/ ich wilß wol richten auß.

Actus IV Scena III.

Jutta, Carna, Rumpelt, Pitack.

Alhie wil die Jutta / ihren Mann Rumpelt/wegen des verschnittenen Barts nicht annehmen / vnd werden doch zu letzt der Sachen eins.

Jutta.

Ach Gott wie gern hab ich vernommen/
Daß mein Mann ist zu Haus gekommen/
Wie wil ich mich mit ihm zu labn/
Vnd auff den Abend wolgehahn/
Als fromme Biederleute pflegn.

Carna.

Ja wol/ mit Fluchen vnd mit schlegn/
Heist ihn gar oft ein Schelm vnd Dieb!

Jutta.

Was hilffts/ ich hab ihn gleichwol lieb/
O lieber laß mich bngericht/
Du bist ja auch die beste nicht/
Ich wolt dir bald erzehlen was/
Doch mag es haben seine Maß!

Kan

Kan wol zur andern Zeit geschehn.
Kom/laß mich meinen Mann besehn/
Denn ich von Herzen sein begehrt.

Carna.

Stehstu ihn nicht/dort trincket er/
Hat in der Hand ein Hülzern Kann/
Jutta.

Was sagstu? das ist nicht mein Mann/
Bermeynstu/ daß ich ihn nicht kenn.

Carna.

Er ist es ja/ wie siehstu denn.
Sind dir die Augen eingetretn.

Jutta.

Ey liebe Carna bis gebetn/
Laß mich zu frted mit diesen Dingn/
Denn du wirst mich dahin nicht bringn/
Zu gläuben/ daß diß Kahle Schwein
Solt mein geliebter Kumpel seyn/
Ich wil ihn wol dafür nicht han.

Carna.

Ey sieh ihn doch nur eigen an/
Hastu vergessen sein Gestalt.

Jutta.

Ey lieber/ deine Gosch nur halt/
Du wirst mich ja nicht gar beteubn?

D Jutta

Rumpelt.

O Jutta/du magst es wol gläubn/
Daß ich dein Mann sey/bleibs auch wol.

Jutta.

Zeh halt du bist recht schaffen toll/
Mein Mann der hat nach Bürger art/
Einn Krauß-gewachsenen langen Bart/
Der ihm bis an den Gürtel stund/
Du aber bist ein Fabler Hund/
Vnd siehst wie ein besengte Saw/
Der Teuffel mag seyn deine Fraw/
Zeh wil dich nicht zum Mann annehmen.

Carna.

O Jutta thustu dich nicht schemn/
Dein lieben Mann so zu empfangn/
Was thet auff dich ein gute Prangn/
Erkennstu denn nicht seinen Rock?

Jutta hebt sich auff.

Krauch mir in Pars du Lodenbock/
Meynstu denn daß die Vögelein/
So gleicher Art an Federn seyn/
Darumb all in ein Nest gehörn/
O nein/ich laß mich so nicht thörn/
Wie jene Fraw/die nur allein/

H

Da

Jutta

Da auff ihrs Mannes Kleiderlein/
Vnd lteß also (durch diesen Schein
Betrogen) einen andern ein/
Der zu ihr war ins Bett gekrochn/
Vnd hat wol vier paar Eyr zerbrochn/
Wer weiß was thun möcht dieser Haß.

Carna.

O liebe Jutt/was schadt denn das/
Machts doch der Suckuck gleichermaß/
Legt sein Ey in ein frembdes Nest/
Vnd thut/wie er nie da gewest/
Die Graßmück muß es gleichwol nehrn.

Jutta.

Ich wolt ihn lan die Wölff verzehrn/
O nein/ein solches ich nicht thu/
Denn ich bin viel zu from darzu/
Wolt nicht mein gewissen gern beschwern.

Carna.

Ey ja/ich meyn du solst dich wehrn/
Wenn einer Päm mit solchem Spiel/
Der dir ein wenig wol gefiel.

Jutta.

Du loser Sack/red nicht zu stel/

Du

Du bist ein grössre Schnur als ich/
Noch wilstu viel veriren mich/
Ich wolt dir schlagen bald ein Loch.

Rumpelt.

O liebes Weib was machstu doch?
Ich bin vnd bleibe doch dein Mann.

Jutta.

Hörst wol/ich wil dich stracks nicht han/
Doch/wo wir solln zusammen kommn/
So sag/wenn hastu mich genommn/
Vnd wie lang han wir vns gehat.

Rumpelt.

Wey neunzehn Jahren sind es drat/
Ja wo nicht alle zwanzig voll/

Jutta.

Nuleug das dich der Hencker hol/
Es sind nur zehn Jahr/weis ich wol/
Vorwar du bist ein frembder Specht.

Rumpelt.

Mein liebes Weib versteh mich recht/
Ich zehn Jahr dich/vnd du auch mich/
Das macht ja zwanzig eigentlich/
Zehls nur an deinen Singern ab.

H ij

Harz

Jutta.

Harz/harz/bis ich gerechnet hab.

Wie zehlt sie an den Fingern zweymal zeh-
hen/vnd spricht:

Ja warlich es könt wol gesehn/
Denn es trifft wie ein Schlüssel ein/
Doch sag mir noch/ wie viel wir Gabn
Des Leibes überkommen habn/
So wil ich mich zu frieden gebn.

Rumpelt.

Es sind wol fünff/ der edlen Kebn/
Aber das erste zarte Lamm/
Vier Wochen nach der Hochzeit kam/
Wie sich nu das hab zugetragt/
Wird dir dein Herz zum besten sagn/
Ich muste gleichwol bitten Patn.

Jutta.

En schweig/du hast es wol errathen/
Du bist mein Mann/es fahr dahin/
Jedoch ich nicht zu frieden bin
Mit dir/das du dich auff der Strassin/
So hast zum Narren machen lassn.

Pfund dich du Schelm / vnd schlimmer

Jeck/
Pack dich vor meinen Augen weg!

Pack dich vor meinen Augen weg!

Ober

Oder ich wil dich so zubehrn/
Das du des Pfaffens solt begehren/
Ich wolte dich mit Fäusten balt.

Pitack.

En Jutta üß du kein gewalt/
Halt inn/ denn sih dein lieber Mann/
Hat warlich keine schuld daran/
Wie ich dirß fein bermelden wil.

Er helt
sie.

Jutta.

Du loser Hanreß schweig nur still.
Oder wil dir ein Maulschell gebn/
Das sich das Blut hernach sol hebn/
Was hastu mich viel zu reglern?

Carna.

Was: Wiltu meinen Mann abschmirn?
So schlag ich dich erst ins Bisir.

Sie schla-
gen sie
sich.

Jutta.

Wolan so nim das auch zu dir.

Carna.

Du lose Hur.

Jutta.

Du loser Sack/
Ich wil mich weren weil ich mag/
O lieber Kumpelt steh mir bey.

H iß

Pitack.

malzer

bn

am/

n/

in/

mmer

Ober

Pitack reist sie von ein
ander dicens.

Was treibt ihr hie vor Fantasien/
Halt Fried/ das euch die grosse Bicht/
Schempt ihr euch vor den Leuten nicht/
Die allzumal sehr lachen ewr?
Geht/ vnd seht lieber nach dem Gewr/
Das nicht die Meuler brennen an/
Gros Unglück leichtlich kommen kan.
Derhalben friedlich leben thut/
Denn ihr seyd alle beyde gut/
Behaltet euch nach allem fug/
Ein wie die ander Ehr genug.

Geht heim vnd richte die Speise zu/
Vnd mache fein weich die Abend ruh/
Das wir sanfft schlaffen nach dem essen
Vnd alles Zorns vnd Harms vergessen.

Sie gehn die Weiber an ihren Ort / Der
Pitack aber spricht zum Kumpeltz

Wir aber/ lieber Nachbar mein/
Woln miteinander einig sein/
Vnd vns nicht an der bösen Mehrn
Ihrn Zanck vnd Weiber theding kehren.
Denn sie in Bosheit überrolln/
Lachen vnd greinen wenn sie wolln/

Vnd

Vnd alte Freund vneintig machn/
Wenn man sich mengt in ihre Sachn.
Vns aber/ die wir Mannheit fñhren/
Wil Zorn vnd Eyffer nicht gebñren/
Sondern viel mehr bestendigkeit/
So wechsset/ Lieb vnd Einigkeit.

Derhalben geh mit mir zu Haus/
Vnd trinck dir da ein guten Rausch/
Darnach dich zu der Zutten leg/
Vnd ihrer nach Vermügen pfleg.

So wird sie wol in rechter massn/
Alln Widerwillen fahren lassn/
Vnd dich widrumb vor ihren Mann/
Mit allen Freuden nehmen an.

Des Morgends aber mach dich auff/
Vnd sag den Nachbarn all zuhauff/
Wie dirß sey auff der Reisen gangn/
Vnd was du hast vor Spot empfangn.
Rumpelt.

Es sol geschhehn/ Pom las vns gehn/
Ich kan allhie nicht lenger stehn.

Abeunt.

Actus IV. Scena IV.

Pitack, Jutta, Rumpelt, Kunz/
Albertus, Gothes/ Carna.

H III

Hie

Vnd

Sie gehen die Köler mit einander auff die
Heyde/ in des Kömpt der Kunz/ mit dem ent-
führten Albertulo / da leufft Pitack zu / vnd
nimpt den Kunzen sampt seinem Knecht Gos-
thes gefangen / vnd entlediget den Alber-
tum/ etc.

Pitack, zur Jutta.

Gut Morgen liebe Nachbarin/
Ist dir denn Heuten auch zusin/
Als dir wol nechten Abends war/
Da du ons all / wolst reuffen gar/
Hastu auch deinen Mann geschlagne

Jutta.

O nein/ wir sind nu wol verfragn/
Vnd zwar was solt ich darauff machn/
Ich must zu lezt noch selber lachn
Vnd lach es auch noch immerdar/
So oft ich werd seins Barts gewar.

Aber wenn ich möchte treffen an
Den/ der ihm hat den Spott gethan/
Ich wolt ihn wie ein Hund zubeissn/
Vnd ihm die lange Nas abreissn/
Ach Gott wie wolt ich ihn zu fragn.

Pitack.

Es sind auch wol recht lame fragn/
Das man ein armen Mann veracht/
Vnd ohne schuld zum Narren macht.

Doro

Vorwar wenn mir ganz vnberwand/
Ein solcher Höfling kem zurhand/
Der arme Supplicanten spott/
Ich wolt ihn bey dem wahren Gott/
Ein Poffen wider lassen schawen/
Vnd solt man mir den Kopff abhawen/
Wo ist denn dein beschorner Mann?

Jutta.

Er wird bald kommen/ zieht sich an/
Wil mit euch naus gehn in den Walde
Sampt andern Kölern Jung vnd Alt/
Wie ihr denn habt geschlossen ganz/
Sih da kömpt her/ mein Ziegenschwanz/ Rumpelt
Mein schawt/ wie sieht der Vogel aus. kömpt.

Rumpelt.

Was habt ihr beyde vor ein Straus/
Was sagt denn meine Jutta zart.

Pirack.

Wir reden hie von deinem Bart
Der dir zu Hoff/ nach ihren Sittn/
So schlim ist worden abgeschnitten.

Vorwar/ ich habs jekund gedacht/
Wenn mir einmal in meine Nacht/
H b Möch

Möcht kommen / so ein loser Tropff /
Ich wolt ihn nehmen bey dem Kopff /
Vnd so zutretten mit den Schuhn /
Das ers sein Tag nicht mehr solt thun.

Wir hat getreumt in dieser Nacht /
Ein Stund vor Tag / eh ich erwacht /
Als hett ich einem Wolff der jagt /
Ein weisses Lämblein abgejagt /
Vnd ihm darnach (aus Zorn bewogn)
Ben Balg von seinem Leib gezogen.

Zum Kä. pelt.
Was das bedeut das weis ich nicht /
Darumb bleib du mir im Gesicht /
Auff das / wenn ich was dörfte dein /
Du schleunig möchtest bey mir sein /
Geh hin / mir ist ich weis nicht wie.

Hie gehen die Köler was beysezt / darnach
Kömpf der Künz mit dem Albertalo / vnd sei-
nem Knecht Gothes auff den Platz / vnd Künz
spricht.

Künz.

Porz Angst wie weh thun mir die
Knie /

Ich weis nicht was mir schwanet hie /
Mein Herz das ist mir mächtig schwer /
Ich wolt das ich zur stelle wer.

Vors

Vorwar ich bin vom retten maer/
Und weil mich dieses Büblein bat/
Ihm züdergönnen abzustei gn/
Sich in den Schatten was zu neign/
Und (wie er klagt) mit rohten Beern/
Des harten Durstes zuerwehrrn/
So hab ichs auff ein viertel stund/
Dem schlimmen Leckerlein vergund/
Kom her Albert/ sein lustig bis/
Und dir ein wenig Besing liss/
Las dich was nider zu der Erdn/
Es wird im Purken besser werd'n/
Wie stelstu dich/ was mangelt dir?

Ad Alber-
tum

Alberrus.

Mein Haupt das wil zuspringen mir/
Vorwar ich bin recht schafften Kranck/
Ach Gott/ wie ist mir doch so bang/
Ich weis nicht/ wo ich bleiben sol?

Gothes.

O schlimmer Schelm/ ich hör dich wol/
Die Mutter leit dir in dem Sinn/
Da kömpstu heut nicht wieder hin/
Darumb dich nur gedulden thu/
Gris Besing / hastu lust darzu/
Wir werden hie nicht warten dein.

Hie

Sie wird pitack dieser ansichtig. Vnd
spricht zum Kumpelt:

Pitack.

Was mögen jens vor Leute sein/
Die von den Pferden abgestign/
Vnd sich stets nach der Erden blign.
Mich dünckt gleich das es Reuter
seind/

Wo nicht / vergessne Menschen Feind/
Die in der Heyden ruhen was/
Ihrn Raub zutreiben desto was.

Kom las vns gehn/ Ich wil sie bald/
Ganz vnerschrocken/ mit gewalt
Ansprechen/ vnd aus ihrem sagn
Leicht hören/ was es hat geschlagn.

*Sude ar-
matus.*

Hie leufft er zu ihnen / vnd spricht mit
ernsten Worten:

Das euch poß Donner/ vnd poß
Lufft /

Was macht ihr hie/ ihr losen Schufft/
Was habt ihr auff der Heyd zuseuchne?

Kunk.

Wie so? Du wirst vns ja nicht puchn/
Was ist denn dir daran gelegn?
Ich halt du ringst nach groben schlägn/
Schweig oder du erlegst einen stoss.

Ver.

Pirack.

Versuchs nur/ du Strauchhennlein
groß/

Laß schawen werß zum besten Kan/
Ihr schwarzen Köhler Kompt heran/
Vnd helfft den Wolff ergreifen mir/
Der mir zu Nacht ist kommen für/
Kompt lieben Brüder mit Begier.

Kunß.

En thu gemach/ was haben wir/
Du lieber Mann/ zu thun mit dir?
Wir wollen nur was Besing lesn/
Vnd darnach warten vnser Wesn/
So wir nach vnserm Ritterstand/
Zu schaffen in dem Böhmerland/
Darumb vns vngehendert laß.

Pyrack.

Warumb halt ihr denn nicht die Straß/
Ich gläub daß ihr den edlen Knabn/
Müßst anderwo gestolen habn/
Vnd wolt ihn nu mit falchen Dingn/
Zu einem andern Herzen bringn/
Es Kan wol nicht viel anders seyn/
Komm her zu mir du Knab allein.

Ad Albo
tum.

Fole

Wie raumet der Albrecht dem Köhler was
heimliches in die Ohren / das siehet Gohtes / zie-
het von Leder / vnd läuft zum Alberto / spre-
chende :

Gohtes.

Har? Schelm / was gilt's du gibst dich
bloß /

Vnd beichtest alle Sachen loß /
Wie sie geschaffen sind gar ebn /
Nu mustu deinen Geist auffgehn /
Vnd keine Frist zu leben habn.

Wie häwt der Knecht nach dem Alberto /
aber er bückt sich an die Erden / daß er über
ihn hinweget / darnach läuft der Pitack zu dem
Gohtes / sprechende :

Pitack.

Steh / leß der Hund alda begrabn?
Har? du must mir nicht weiter drabn?
Ich wil dir wieder einß verreichn /
Daß du solt in den Winckel schleichn.

Wie schlägt der Pitack den Knecht (ramen
proinde) mit einem Prügel auff die Schulter /
daß er sich sencket / darnach klinget er / mit Ey-
sern Instrumenten sampt dem Kumpelt vnd
beyden Weibern / auff etliche Beyle oder Be-
cken / vnd machen im Holze ein Feld-geschrey /
die Köhler damit zusammen zu bringen / dar-
nach spricht Pitack ferner :

Herzu ihr Köhler in gemein /
Wie haben wir zwey wilde Schwein /

Die

Die vnsern Fürsten hoch betrübt/
Vnd wider Recht/Gewalt geübt/
Kompt helfft mir fangen diese Thier.

In des hat sich wehrloß der Gohtes wie
der auffgemacht/vnd ruffet zum Kunkzen/spre
chende :

Gohtes.

Ach lieber Herz/ steht doch bey mir.
Hört wie man Klapt vnd Klingen thut/
Fürwar es wird nicht werden gut/
Kompt laßt vns eylend sitzen auff/
Daß vns nicht fang der Köhler Hauff/
Mein schaut/wie blut mir doch das Ohr

Kunkz.

Wolan ich wil sie mit dem Rohr
Strack's schiessen auf die schwarze Haut.

Wie wil er sich viel bethun / vnd felt im
Zeydekraut/dicensz

O Zehter fall ich doch im Kraut/
Vnd bleibe mit den Spornen hactn/

Wie läufft pitack eylend zu ihm / vnd
spricht :

Pitack.

Nu mustu in die Hosen hactn/
Herbey ihr Brüder/ greiffet an/
Wie haben wir den rechten Mann/

Wie dürft
man noch
wol ein
par Köh
ler.

Der

Der mit Betrug vom hohen Stam/
Entführet hat/ das zarte Lam.

Nehmt alles/ was ihr bey ihm findet/
Die Händ ihm fest zusammen bindt/
Vnd seine Füß mit starckem Bast/
Ohn all Genad zusammen fast.

Du Kumpelt nim den Knecht in acht.
Der bald das Lämblein het geschlacht/
Wenns nicht vor seinem Messer schwer/
Im nu zur Erd gefallen wer/
Greiffte zu ihr Brüder jung vnd alt.

Kunz.

Ihr Köhler/thut vns kein Gewalt/
Wir sind kein Räuber in dem Land.

Pitack.

En hat es doch der Knab bekant/
Daz ihr ihn habt in dieser Nacht/
Von Aldenburg hieher gebracht/
Was wiltu denn viel sagen mir?

Kunz.

En so behalt ihn doch bey dir/
Vnd laß mich mit dem Knechte leb'n/
Ich wil dir funffzig Thaler geb'n/
Verstehstu das mein lieber Mann?

O nein!

Pirack.

O nein/ der Poß geht dir nicht an/
Du must mit vns nach Brunheim fahren
Zum Abt der wird dich wol bewahren/
In seiner harten Ordens Zunft/
Bis auff des Fürsten Wiederzunft/
Da dir den wird dein Recht geschehn.

Sie müssen zweene Stähle seyn/darauff setzen sie die beyde gebundene gefangenen/ darnach spricht Albertus :

Albertus, zu den Rölern.

Ihr Leut/ dieweil ich denn gesehn/
Dass ihr mich habt durch Gottes Krafft
Gelöset auß der Reuber hafft/
Vnd ich gleichwol an Fleisch vnd Sinn/
Sehr hungrig/ mat/ vnd durstig bin/
Als bit ich euch gebt mir doch was
Zu essen/ dass mir werde baß/
Es sol euch werden wol bezahlt.

Carna.

Ach vnser Brod ist eben alt/
Vnd haben nichts mehr im Befehl/
Als dürre Fleisch/ vnd harte Keß
Vnd auch was Puttermilch darzu.
Ach

Albertus.

Ach die ich gern genießten thu/
Bringt sie nur her vnd brockt was ein/
Ich wil gar gern zu frieden seyn/
Der Hunger ist der beste Koch.

Pitack.

So kompt in mein Behausung doch/
Ich wil euch geben vnbeschwert/
Was mir der Schöpffer hat beschert.

Zu den
Köleern. Ihr lieben Nachbarn groß vnd Klein/
Last euch in des befohlen seyn/
Mit starcker Hut die beyden Feind/
So jetzt von vns gefangen seynd.

Auff das wir sie auff frischer That/
(Wenn nur der Knab was gessen hat)
Dem Abt von Brunheim steilen dar/
Intrant. Als ein Geschenck zum newen Jahr.

Actus V. Scena I.

Hie beschuldiget sich Kuntze selber/vnd redt
auff dem Stule sitzend mit seinem Knechte.

Kunk/ vnd Gothes.

Kunk.

O starcker Gott/du bist gerecht/
Vnd thust dem Herren wie dem Knecht
Wenn

Wenn sie verlassen dein Gerichte
Und sich bekehren wollen nicht.

Wie ich denn das jetzt auch befind/
Als ein verstocktes Menschen Kind/
Das sich nach frecher Brüder Raht/
Auff eigne Rach begeben hat.

Und sitz nu hie auß Gottes Macht/
(Welchs ich wol nimmermehr gedacht)
Als ein gefangner armer Mann/
Sampt meinem Knecht gebunden an.

Vorwar ich hab mich oft vermessen/
Im Harnisch einen auffzufressen/
Und mich mit zwölffen ohn verzagn/
Im freyen Feld herum zu jagn.

Jetzt aber schnell der stärckste Kam/
Und mir also das Herze nam/
Das ich vor einem losen Hundt/
Und einem Mann / nicht stehen kundt.

Darauff ich den Kan nehmen ab /
Daz mir Gott widerstanden hab /
Und selber nicht gestatten wolln/
Daz ich mein Werck verbringen solln.

Ich hat mir zwar schon außerdacht/
Das ich vom Fürsten Hochgeacht/
Vor seine beyd gefangne Knabn/
Stracks wolt 3. Tonnen Goldes habn.

I ij

Aber

Aber sih da / mein hoch Geticht /
Ward ober meine Zuberficht /
(Wie man gemeiner Weise spricht)
In einem Augenblick zu nicht.

Derhalben raht ich jederman /
Das sorglich Sehden nach zu lan /
Denn es gar selten einm gelingt /
Das er davon ein Beute bringt.

Sondern die meisten auff der Erden /
Zuletzt doch außgekundschaftt werden /
Vnd vnderhoffter Weiß gefangn /
Entheupt / verbrand / vnd auffgehangn.

Ja wenn auch solche böse Thatn
Ein jedern solten wolgerahnt /
Alß denn ein Sehderen gescheh /
Wenn man nur einen Krüm anseh.

Derwegen auch (wie man erfahrt)
GOTT solchem Vbel selber wehrt /
Vnd zieht zur Straff gar wunderlich /
Die mit gewalt vergreifen sich.

Wie ich denn die Hand GOTTES
auch /
Erfind an mir / in diesem Strauch /
Vnd merck das mich die Mayestat /
Von oben vmbgestürzet hat /
O weh mir hochbetrübtten Mann.

O Jun

Gothes.

D Juncker/ Dtt hats nicht gethan/
Sondern ihr habet schuld daran.

Denn wenn wir weren fort gerittn/
Vnd ihr euch nicht lahn oberbitten
Den Albrecht Besing abzulesn/
So weren wir wol frey gewesen.

Aber des Knabens Hinderlist/
(Mit der er oberzogen ist)
Hat vns zu diesem mal betrogn /
D weren wir nur fort gezogn/
So treff vns nicht die schwere Pein.

Kunk.

Vielleicht hats also müssen seyn/
Denn niemand sein gestacktes Zil
Vmbgehen kan/ wenn Christus wil /
Wer kan den seine Krafft vertreibn.

Gothes.

D Christus hetß wollaffen bleibn.
Wenn ihr euch nur het vorge sehn/
Doch weil es denn nicht ist geschehn/
Des Handels nur nicht mehr gedencft/
Es ist wol eh ein Kerl gehencft.

D het ich nur den Schelm erstochn/
Vnd an dem Knaben mich gerochn/

J. iiij

Als

Als er dem Köler seine Art/
Mit leisen Worten offenbahrt/
So heft ich Erteget meinen Sold/
Vnd wüßt warumb ich sterben solt /
So aber hats ein schlechte maß.

Kunk.

En laß dich nicht gerewen das/
Denn es geb dir doch keinen Fromm/
Hat auch darzu nicht sollen Kommm/
Dieweil es Gottes rechte Hand
Verhüt / vnd selber abgewand.

Nu schaw / dort gehn die Köler her/
Mit ihren rüstigem Gewehr/
Vns jetzt in vnsern Båsten Schürn /
Zns Kloster zu dem Abt zu fñhren.

Erschrick nur vor den Kerlen nicht/
Sondern hab gute Zuberficht/
Noch zu erlangen Gut vnd Ehr.

Gothes.

O das geschicht wol nimmermehr.

Actus V. Scena II.

Pitack, Schonburger, Albertus,
Principissa, Cubicularia.

Hie

Hie kommen die Köler / vnd führen den Al-
bertum / sampt den beyden gebundenen Fein-
den / vor des Schönburgers Gemach / welcher
heraus kömpt vnd spricht darnach :

Pitack, zum Kunzert.

Verlangt euch auch ihr Reuber sehr ?

Nulast euch nur nie groß verlangen /

Wist das der Koch auch sey gefangn /

Sampt andern dierem / die den Knabn /

Zu holen euch geholffen habn.

Welchs ich vom Boten hab vernomn /

Der jetzt ist auß dem Kloster kommn /

Vnd mir befohlen / das ich wol

Euch zum Schönburger bringen sol /

Der euch mehr als der Abt beschlissn /

Vnd besser wird zu halten wissn.

Wolan ihr Brüder greiffet zu /

Vnd thut also wie ich ihm thu.

Hie gehen sie vor des Schönburgers Ge-
mach / welcher heraus kömpt vnd spricht :

Schönburg.

Bringt ihr mir nu die beyde Bubn /

Stracks werfft sie in die finster Grubn /

Wol zu den andern fünffen nein /

Das sie kein Sonn noch Mond bescheln. *Abent.*

J IIIj

Jhr

Hie

Ad Alber-
tum.

Ihr aber Kompt zu mir herein/
Ich heiß euch Gott willkommen seyn/
Und freu mich / das von böser That/
Ewr Gnaden Gott erlöset hat.

Ich bit Ewr Gnad / wolln mir doch
sagn/

Wie sichs denn wol hat zu getragt/
Das ihr so bald vom schweren Ordn
Der Zehder / send entledigt worden/
Vorwar / es ist ein wunder Mehr.

Albertus.

Ich wilß euch kühlich sagen her.
Als mich der Künig / durch seine
Macht /

Hatt auff ein schnelles Pferd gebracht /
Eylt er mit mir ohn alle Ruh/
Dem dicken Böhmerwalde zu.

Und als mich in der Mittagstund /
Vor Hitz / zu dürsten was begund/
Da plagt ich solches offenbahr/
Und macht mich kräncker als ich war.

Und bat den Künigen mit Begier /
Im Walde zu bergünnen mir/
Was Besing da zu lesen auff/
Wie ihr denn war ein ganzer hauff.

Als

Als bald der Kuntz ohn all verdrieß /
Mich von dem Pferde nider ließ /
That auch mit seinem Knechte das /
Vnd neben mir Erdberen laß.

Da kam ein schwarzer Mann der
schalt /

Vnd sprach: was sucht ihr in dem Wald /
Was giltß / ihr werdet Reuber seyn /
Demselben raunt ich heimlich ein /
Das ich zwar lese Heydelber /
Aber ein Sohn des Fürstens wer /
Von diesen auß dem Schloß genommen /
Vnd hat ihn mir zu hülf zu kommn /
Das ich wärd wider loß gemacht /
Er solts genessen Tag vnd Nacht.

Da hub als bald der schwarze Mann
Mit seinem Beyl zu klimpern an /
Vnd bracht dadurch nach seinem Stamm
Viel Köder / groß vnd Klein zusam.

Er aber an den Kuntzen setzt /
Vnd seinen Wechter an ihn hezt.
Der grimmig auff den Kuntzen ball /
Das es im ganzen Wald erschall.

Vnd ob der Kuntz wol mit gewalt
Stich frich genug zur Behre stalt /

So fiel er doch darnieder schlecht /
Vnd ward gefangen mit dem Knechte.

Schönburg.

Ey das ist ja gewesen recht /
Da sieht man / das Gott jederzeit /
Beschützt die liebe Obrigkeit /
Vnd lest nicht ungestraft außgehn /
Die seiner Ordnung widerstehn /
Das zeigt vns jetzt der Augenschein.

Albertus.

Ach Gott wie frölich wird doch seyn /
Die allerliebste Frau Mutter mein /
Wenn sie wird hörn in ihrem Sinn /
Das ich gesund vorhanden bin.
Sie weint / so bald sie mich erblickt.

Schönburg.

Ich hab ein Brieff an sie geschickt /
Vnd ihr das alles wissen lassen /
Ich halt sie sey schon auff der Strassn /
Vnd von dem Hauß nicht all zu fer /
Mein lieber schawt / da kömpt sie her /
Ich hatt's wol sorg sie wer nicht weit.

Principissa.

Wie felle die Fürstin dem Alberto vmb den
Halß / küßt ihn vnd spricht:

O Chritz

O Christe sey gebenedeyt/
Das ich mein schönsten Rotenmund
Albertum wieder seh gesund/
Ach du mein allerliebste Kind/
Gott lob das ich dich wieder find/
Gar vber meine Zuberficht/
Vor Freuden mir das Herz zubricht.

Sie weinet.

Albertus.

Mein schönst Frauw Mutter weinet nicht/
Sondern vielmehr mit frischem Muth/
Dem H Erren Jesu danken thut/
Das er nach seinem weisen Rath/
Mich wunderbarlich errettet hat.

Principissa.

Za freylich wil ich früh vnd spat /
Mit fasten/ beten/ vnd mit singn/
Dem lieben Gott danckopffer bringn/
Dazu den Armen gerne gebn/
Vnd immerdar Gottselig lebn /
Wo sind denn die verkehrisch Leut.

Schönburg.

Sie stecken in der Hundes Keut/
Hab sie im Thurm verwahret wol/
Das Peiner mir enclauffen soll/
Bis vnser Fürst kömpt wieder ein.

Wo

Principissa.

Wo mag dein Ernst mein Söhnlein seyn?
Habt ihr dabon gehöret nicht.

Schönburg.

Jetzt hat mich ewer Sohn berichtet /
Das Wilhelm soll den andern Knabn /
Ins Franckenland genommen habn /
Darumb ich auch zu Fuß vnd Ross /
Hab außgesendet meinen Droß.
Denselben Buben hoch verschlagn /
Auff ihrer Strassen nach zu jagn /
Ja ich wil auch gar rüsch vnd jach /
Jetzt ihnen selber folgen nach /
Vnd schawen ob mirs möcht gelingn /
Ernestum auch an heim zu bringn /
Auff Francken von der argen Kott.

Principissa.

Ach wenn doch wolt der liebe Gott /
Mein Herr würds wieder machen gleich.

Schönburg.

Vertrauet Gott im Himmelreich /
Der wird bey mir seyn auff dem Plan /
Wie er dem Albrecht hat gethan /
Darauff wil ich arbeiten frey.

Der

Principissa.

Der Herr euch Glück vnd Heyl berley /

Das ihr was schafft in diesem Strauß. *Abit.*

Sohn Albrecht Kom mit mir zu Hauß / *Ad Alber-*

Uns allen an zuzeigen fein / *tum.*

Wie du wol von dem wilden Schwein /

(Das dich gesonnen war zu morden)

Durch einen Bär seyst loß geworden.

Weistu auch noch mein Kammer / *Ad Cubi-*

Magd / *culariam.*

Von meinem Traum / den ich dir sagt /

Zur Zeit / mit hochbetrübttem Geist /

Als vnser Herr nach Leipzig reist /

Hat er sich nicht recht außgeweist :

Cubicularia.

O du Sohn Gottes sey gepreist /

Das du des Kunzens schwere Bandt /

Hast auff sein eigen Kopff gewandt.

Darumb ein Mensch Verstandes vol

Nicht alle Traum verachten sol /

Denn Gott durch sie verwarnet fein /

Wenn man sich wüst zu schicken drein /

Welchs Gott dē Herrn sey heim gestalt /

Nu Kompt herein / das Christus walt.

Actus

Actus V Scena III.

Albertus, Principissa, Morio, Cu-
bicularia, Fridericus.

Wie kömpt der Herzog Fridrich zu Haus/
vnd findet Albertum/ etc.

Albertus, ad Marrem.

So habt ihr nu auß meinem Wort/
Mein lieb Frauw Mutter wol gehort/
Wie mich nach ewrem Traume schwer/
Gott hab erlöst durch einen Bär/
Gar vber meine Zuberficht.
Das wird der Vater wissen nicht/
Das ich bin wieder heim gekommen.

Principissa.

Dabon hat er noch nichts vernommen/
Aber von vnserm Herzenleid/
Das ihr entführet worden send /
Hab ich ihm schnell geschickt ein Schreibn
Ich hoff er wird nicht lange bleibn/
Vnd albereit sein auff der Bahn.

Morio.

Ho/ Vater Frisch der kömpt heran/
Vnd ist vom Schloß nicht allzuweit.

Du.

Cubicularia

Du hast wol eh gepropheceyt /
Von Sachen die sich zugetragen.

Morio.

Zch hör wol seine Ross vnd Wagn /
Ey wer ihm doch die Brück auffthet.

Principissa.

Vorwar der Narr hat recht geredt.
Mein Sohn / der Vater ist vor hand /
Kom das wir geben ihm die Hand /
Vnd sein Gemüth erfreyen beyd /
Mit deiner Gegenwertigkeit.

Sie gehet die Fürstin dem Herzog entgegen /
hertz vnd empfenget ihn / dicens :

Mein Herz / ich eh euch hoch empfangn /
Ach Gott / wie hat es mir gegangn /
Dieweil ihr außgewesen send /
Zch mein das war ein Herzenleid /
Ach Gott wie hab ich mich verfehrt.

Sie kömpt der Albertus / schnell dem Vater auß dem Gemach entgegen vnd entpfehet ihn.
Darauff felle der Fürst dem Kinde umb den Hals / hertzet vnd küsset ihn / dicens :

Fridericus.

Hilff Schöpffer Himmels vnd der Erd /
Wie kömpts das ich ansichtig werd /
Mein

Cu-

kauf /

Bort /

wer /

W

reibn

n /

it.

Du.

Mein liebes Kind / das mit Gefahr
Des Lebens mir geraubet war.

Ach herrlicher Sohn / wie bistu doch
Erlöset worden von dem Joch
Des Kunzens / der mit Listen glatt
Dich schon in seinen Feusten hat
Es ist mir ja ein Wunderfach.

Albertus.

Herzlieber Vater / im Gemach
Wil ich euch das sein zeigen an.

Fridericus, ad Principissam!
Wie dünckt euch vmb den losen Mann /
Vnd vmb sein groß Verwegenheit.

Principissa.

Herr / das macht ewre Sicherheit /
Vnd das ihr euch nach ewer Hast /
Bisweilen nichtes sagen last /
Sondern vertrauet groß vnd Klein.

Fridericus.

Ein Fürst sol nicht argwöhnig seyn.

Principissa.

Zu viel vertrauen / ist auch nicht fein /
Die Mittelstraß man halten sol /
So stehts an allen Orten wol /
Sich vorsehn ist ein guter Brauch.

En

Fridericus.

En was solt ich denn fürchten auch/
Ein Floch vnd dürres Herbstblat /
Das keine Macht zu schaden hat/
Groß Furcht / zum schaden oft geredt.

Principissa.

Wenn ihr euch was gefürchtet het /
Vñ mein Wort nicht in Wind geschlagn/
So dürfften wir das Creuz nicht tragn/
Ein from Gemahl redt auch auß Gott.

Fridericus.

Es ist wol war / ich hielt's für Spott /
Das ich mich für des Kunzens Haß/
Solt schewen oder fürchten was.

Denn ich gedacht in meinem Sinn /
Die Wächter sitzen auff der Zinn/
Der Craff zieht auch ja nirgends hin/
Darumb ich wol gesichert bin.

Wo war denn das Gefindlein all/
Graff/Schreiber/vñ die Knecht im Stall
Sampt andern Dienern groß vnd Klein?

Principissa.

Wo solten die vergessnen seyn/
Im Städtlein/bey dem Bier vnd Wein/
Da sie zu hauff/nach einem schlag/
K Begien

Begriengen Kiltant Tag/
Vnd blieben vber Nacht aldar.

Vñ weil gar ntemand vmb mich war/
So kam der Kunz bey Nacht geschwind/
Vnd nam mir meine liebe Kind.

Welchs mich den also hefftig zwang/
Daz mir das Herz im Leibe sprang/
Vnd vber diesem Teuffels Spiel /

Lacry-
matur.

In eine tödlich Ohnmacht fiel/
Wie ewer Lieb erachten kan.

O Herr ihr habet schuld daran /
Denn ewer Lieb (wie sichs befindet)
Sind ja ein wenig allzu lind/
Zu straffen die Vollseufferen/
Vnd die Gottslestrung mancherley/
So man ihndt mit leichtem Muth /
An Fürsten Höfen vben thut.

Vorwar / wo ihr nicht im Gebehrd
Die Ding was ernster straffen werd/
So werden wir mehr Vnglücks Krign/
Vnd in dem Schloß vn sicher ligen.

Doch bit ich ewren hohen Schein /
Halt mir zu gutt die Worte mein/
Den Gott weiß das ichs als ein Freund
Mit ewer Lieb hab gut gemeint
Wie es auch warlich ist kein Schertz.

Es

Fridericus.

Es bleibet wol mein liebes Herz /
Ich wil es nehmen wol in acht /
Gott lob das der ist heimgebracht /
Christus helff auch dem Ernsten fort /
Hatt Ewer Lieb den nicht gehort /
An welchem Ort derselbig sey.

Principissa.

Schönburg hat mich berichtet frey.
Das er solt sein im Franckenland /
Wie ihm der Albrecht hett bekandt /
Darumb er auch zu dieser Frist /
Den Reubern nach geeslet ist /
Mit Reutern vnd mit Knechten gut /
Zu retten das vnschuldig Blut /
Vnd hofft das es ihm werd gelingn /
Den Knaben frisch anheim zu bringn /
Wie ichs auch selber hoffen thu.

Fridericus.

Der Herr geb sein Genad darzu /
Vnd mich die Stund erleben laß /
Kompt rein / wir wollen essen was.

Actus V. Scena IV.

Postboth, Scriba, Schönburg, Fri-
dericus, Ernst, Albertus,

Principissa.

B ij

Bis

Sie bringt der von Schönburg den Erne-
stum auch zu Haus / Darob die Eltern sich gar
hoch erfreuen.

Postbot.

Ich bin ein Bot von schneller eyl /
Hab heut gelauffen sieben Meil /
In fünffthalb Stunden mich versteht /
Denn es hoch nötig Sach angeht.

Als nemlich das dem Fürsten schon /
Ernestus sein geliebter Sohn /
Sein über hoffnung diese Nacht
Dem Herrn v. Schönburg zu gebracht.

Und damit nu der Herzog P'ar /
Solch frölich Botschafft bald erfar /
Hab ich den Brieff her müssen tragn /
Ihr Gnaden solches anzusagn.

Hoja Thorwächter thu mir auff /
Und trag schnell diesen Brieff hinauff /
Zum Herrn / daß er in einem nuh /
Denselben überlesen thu /
Und sampt der Fürstin im Geberd /
Der Botschafft hoch erfreuet werd /
Es ist gar viel gelegen dran.

Scriba.

Gib her den Brieff du lieber Mann /
Ich wil es schleuntig richten auß /
Du aber bleib hie vor dem Haus.

Sie

Sie muß man einen Tisch setzen/ vnd 5.
Schemel darbey/ das die ankommende perso-
nen / darauff sitzen können. Der Fürst kömpt
mit seinem Gemahl vnd Alberto herauß/ vnd
spricht zum Boten :

Fridericus.

Bistu/ mein Mann/ der frölich Bot?

Tabellarius flectit genua tacens ;

Fridericus dicit.

Du hast verdient ein Botenbrot /
Nim hin die funffzig Süden rot /
Vnd brauch sie wol i. deiner Not.

Postbot.

Das zahl Ewr Gnad der fromme Gote
Alhie vnd dort im Snakenbund.

Fridericus.

Wie helt sichs/ ist mein Sohn gesund?

Postbot.

Darvon hab ich nicht grossen grundt /
Aber in einer halben Stund /
Wird der B. Schönburg kommen dar /
Vnd ihn mitbringen offenbar.

Vnd weñ er kömten wi. d ans Schloß /
So wird er thun ein Frewden Schoß /
Darauff man abzunehmen frey /
Das er gewieß vorhanden sey /

K ij

Hört

Hört da/ ist er doch schon vorhanden.
Fridericus.

*Sie lauf-
fen/ La-
ckey/ scer-
ba/ Sa-
telles /
bald da-
hin.* Laufft schnell ihe Diener allesampt /
Vnd führt die werden Gást herauff /
Das ich dem Sohn entgegen lauff /
Vnd ihn mit Lust in einem nu /
Vmbfangen vnd ihn küssen thu.

*Sie leufft er dem Sohn entgegen / fellt ihm
vmb den Hals / küsst ihn vnd spricht.*

Ach herher Sohn / mein liebes Kind /
Gott lob das ich dich noch erfind /
Am Leben / vnd darzu gesund /
Ach küß mich doch auff meinen Mund /
Wie du zudor hast oft gethan /
Ey das ist recht / noch eins daran /
Das sich mein Geist satt laben kan.

Genug / geh nu zur Mutter auch /
Vnd küß sie fein nach deinem Brauch /
Auff das sie auch Erquickung hab /
Ach wisch ihr doch die Tränen ab /
Schaw wie sie weint / schaw wie sie thut.

Ernestus.

Mein hertzgeliebte Frau Mutter gut /
Ich bit euch / weint doch nicht so sehr /
Sondern sagt Christo Danck vnd Ehr /
Das Er mich sampt dem Brüderlein /

Des

Bewaret hat vor TodesPein/
Ach ich muß euch ein Küßlein gebn/
Vnd mit dem Tüchlein auch darnebn/
Euch ewre Zährelein abewischn.

Principissa.

Achthustu doch mein Herz erfrischn/
Mit deiner süßsen Freundlichkeit/
Gott sey gelobt in Ewigkeit/
Das Er in ewer Pilgerfahret/
Euch beyden hat vor Lend bewahrt.

Geh hin zu deinem Brüderlein/
Empfangt vnd herzt einander fein/
Vnd vnterrichtet euch mit fleiß/
Was sich begeben auff der Reiß.

Ernst spricht zum Alberto.

Rech mir dein liebes Händlein weiß/
Willkomm/ vnd sag mein Brüderlein/
We bistu wieder kommen heim/
Vnd wer hat dich denn loß gemacht?

Albertus.

Dem Vater hab ichs jetzt gedacht/
Wil des auch zu gelegner Stund/
Wol ofenbahren nach dem grund/
Jetzt hwen wir nicht weil darzu.

Fridericus ad Schönburg.

Schönburg/dein Faust mir reichen thu/
K III

Jck

Ich heiß auß meinem Herzen from/
Dich als mein besten Freund wilkom/
Bitt sitz an meine Taffel her/
Vnd sag mir kürzlich ohn beschwer/
Von wem/wenn/vnd auß welchem Land
Dir Ernst mein Sohn sey zu gesand/
Denn dir zum besten das bewust.

Schönburg.

Das wil ich thun mit aller Lust.

Genädigster Durchlauchter Herr/
Dieweil es ellend kam gar ferr/
(Wie denn das Brucht / böß oder gut/
Schnell wie ein Vogel fliegen thut /)

Das Kunz nach Göttlichem verordn/
Vom Köler wer gefangen wordn/
Sampt allen seinen Mitgenossn/
Vnd liegen jetzt bey mir verschlossn.

Auch das man ihnen auff der stet/
Ganz hefftiglich nach folgen thet/
Vnd in die leng von vnsern Pferdenn/
Leicht möchten vbereylet werdn.

Da hats dieselben hart gereut/
Vnd haben/ als bußfertig Leut
Gutwillig/ heint in dieser Nacht
Den Ernst in mein Behausungbracht.

Vnd

Und mich gebeten allerwegn/
Bey ewr Genaden anzuregn/
Vmb schenckung ihrer Schuld vnd Pein/
Wo fern es immer kan gesein/
Doch hab ich sie auch sehen lan.

Fridericus.

Daran hastu recht wol gethan/
Ich wil zu Freyberg die Geselln/
Im kurzen vor Gerichte stelln/
Vnd lassen gehn in allen Dingn/
Wz Sächsisch Recht wird mit sich bringn.
Denn wenn man dieser argen Zech/
Vnd andern losen Leuten frech/
Mit ernster Straff nicht solte wehrn/
So würden sie die Welt umbkehrn.
Wie viel hastu denn Dieb bey dir?

*Ad Schön-
burg.*

Schönburg.

Erstlich / so ist der Kunz bey mir
Mit fünff Persohnen/sampt dem Koch/
Der dem Absager durch ein Loch /
Mit fünff Persohnen stiller massn/
Bey Nacht / hat in das Schloß gelassn.
Darnach die beyd so heine zu Nacht /
Ernestum haben zu mir bracht /
Vor welch ich hefftig bitten thu.

K d

Mein

Fridericus.

Mein Schönburg gib dich nur zur Ruh/
Wolln schauen wie wirs werden machn/
Das wir recht thun in allen Sachn/
Vnd Gnad mit vnter lassen lauffn.

Schönburg.

Stans haec loquitur. Auch bitt ich vnter diesem Hauffn/
Vor ewer Gnad Hoffmeister gut/
Der sich gar hoch besorgen thut /
Vor harter Straff. Weil aber er/
Nicht willtg/ sondern ohn gefehr
Gebrochen / so bitt ich mit neign/
Ewer Gnad / wol ihm Genad erzeign.

Vorwar es hat der gute Mann/
Neben dem Abt / das best gethan/
Das der Verrähter fein mit List /
Im Holz gefangen worden ist.
Ach Herr / ich bit gar sehr vor ihn.

Fridericus.

Dieweil er nicht auß frechem Sinn
Gesündigt hat / (ob man wol zwar
Sein thun / nicht kan entschuldgen gar)
So mag er in Genaden seyn.

Principissa.

Ey es war gleichwol nicht gar fein/

Das

Ruh/
achn/
/

Das er im Städtlein soff vnd fraß
Vnd seines hohen Ampts vergaß/
Dadurch erfolget diß Beschwer/
Welchs sonst wol vnternommen wer/
Wenn er gethan/ was er geschworn/

Schönburg.

Genädigst-Fürstin hochgebohrn/
Vorwar wenn es der gute Mann
Gewußt/ so hett ers nicht gethan/
Aber wir sind nur Staub gering/
Vnd können nicht die heimlich Ding
Vermercken / so nach seinem Rath/
Der HErr zu thun beschlossen hat.

gn.
/

Gleubst mi?/ das weder Weib noch Mann/
Vor Vngesell sich hüten kan/
Wenn Gott nach vorgefertigtem Zill
Die seinen überziehen wil.

Za weiß mans nicht vermuthen thut/
So kömpt der HErr mit seiner Rhut /
Vnd lest in einem nu geschehn/
Des man sich nicht sein Tag versehn.

Zu diesem / wisse sonderlich/
Gott führet die feinen wünderlich /
Vnd ihnen kein mal was verdrieh/
Noch Vnglück wiederfahren ließ.
Wenn er nicht wüßt auß solchen Sachn/
Sein Ehr / vnd ihren Ruh zu machn.

Wie

Das

Wie dein auch diß geschichte auff Erden/
Wird allenthalb gerühmet werden/
Dieweil der Rautenkrantz besteht/
Vnd Sonn vnd Mond nicht vntergeht.

Derhalben euch zu frieden stelle/
Es geht nicht anders in der Welt /
Den Christen/ die bey Gott dem Herrn/
Nach diesem Elend gerne wern /
Ich bitt / halt mir die Wort zu gut.

Fridericus.

Ach hastu doch mein Geist vnd Blut
Mit deiner sanfften Red erfreut/
Vnd mir all Leibes Krafft vernewet/
Sich nu befind vnd merck ich frey/
Das ich / wie Job gezüchtigt sey /
Zu meinem besten vberall /
Vnd meinem Feind zu einem Fall.

Nu kompt wir wollen vns bedencen /
Was ich dem Köler werde schencken /
Der von des Kunzens hohem Pracht /
Hat mein Albertum loß gemacht.

Vorwar ich wil ihn ohn verdriessen/
Mit Gaben als ein Fürst begiessen /
Vnd allen Freunden danckbar seyn /
Steht auff / vnd kompt zu mir hinein.

Actus

Actus V. Scena V.

Fridericus, Schonburg, Albertus,
Pitack, Principissa, Ernestus,
Rumpelt.

Sie wird pitack begabet / vnd Rumpelt
Frieget auch guten Bescheid / auff seine voran-
gebrachte Supplication.

Fridericus.

So bleib es nu mit dem begabt /
Wie wirs zusam beschlossn habn /
Als nemlich / das auff diesen Tag /
Der Köler ihm außlesen mag /
Von vnser Gnad zu bitten frey /
Was ihm am allerliebsten sey /
Wie ichs ihm denn auch geben will /
Vnd wenn es gleich wer noch so viel.

Schönburg.

Vorwar / das ist das beste Ziel /
Ewr Gnaden thun gar wol daran.

Fridericus.

Wo ist denn nu derselbig Mann /
Kan er vns denn nicht kommen für.

Albertus.

Gar newlich stund er an der Thür /
Ich sah ihn bey den andern wol.

Sie

Hie spricht Albertus zum Lackeyen / der
vorn Tisch stehet.

Geh / sprich das er rein kommen soll /
Er hat ein Fehder auff dem Hut /
Vnd fast ein wenig schielen thut /
Du wirst ihn wol bald treffen an.

Hie gehet der Lackey hin / vnd bringet den
Pitack vor den Tisch / darnach spricht Albertus
zum Vater.

Herr Vater / schawt hie ist der Mann /
Der mich nechst Gott beherzter weiß /
Dem Kunzen auß dem Rachen reiß /

Ja wenn er nicht het in der Laun /
Mit einem alten stacken Zaun /
Dem Knecht des Kunzens zu gesprochn /
So hett der Bub mich durchgestochn.

Aber der Mann von Gott erweckt /
Den Knecht mit seinem Herren schreckt /
Rufft eylend sein Compan zusam /
Vnd sie allabend gefangen nam /
Wie ich Ewr Lieb zuvor vermeldt.

Fridericus.

Nu weil du bist derselbig Heldt /
Durch den die Göttlich Mayestat /
Den Goltath erleget hat.

So wiß / das du nach deinem Geist /
Einer Verehrung würdig seyst /

Als

Als eine sonderlich Persohn/
Die Gott erweckt auß seinem Thron.
Doch stell ich dir dasselbig heim/
Dich darauff zu bedencken fein/
Was du wol meinst im Herzen dein/
Das dir zum liebsten möcht gesein.
Dasselb heisch nur getrost von mir/
Sih ich wilß ehrlich geben dir/
Vnd wenn es noch so stadlich wer.

Pitack

En ich möcht bitten allzuschwer/
Ewr Gnad berehr mir was sie woll/
Fridericus.

Das Kind ein Nahmen haben soll/
Bit nur getrost von Herzen grund/
Vnd sag herauß mit vollem Mund/
Was dir in deinem Herzen leit.

Hie fellt der Köler nieder auff seine Knie
vor den Fürsten vnd spricht :

Pitack.

Wolan/ so bitt ich diese Zeit/
Das Ewr Genad bey meinem Lebn/
Mir wolten so viel Kolholz gebn/
Als ich bedürfft durchs ganze Jahr/
Zu meiner Nahrung immerdar/
Ohn Zins vnd Zoll mit freyem Paß.

Mein

Fridericus.

Mein hört doch welch ein Bitt ist das?
O Sancta tu Simplicitas.

Wolan steh auff/ ich wil dirß gebn/
Vnd andere hohe Ding darnebn /
Die ich dir wil nach Edler massn /
In Ewigkeit verschreibn lassn.
Geh hin im Fried/trinck Wein vnd Bier/
Vnd danck dem Schöpffer neben mir /
Ich wil auß dir ein Juncker machn.

Pitack surgit dicens.

Hilff Gott ich bin nicht werd der Sachn/
Doch weil mirß Ewer Gnaden gan/
So nem ichß mit dancksagung an /
Vnd wünsch Ewr Gnaden alles guts.

Fridericus.

Geh hin/ vnd sey nur gutes Mutß.

Verba sequentia loquitur ad Schonburgum.

Du Schönburg richt doch fleißig auß/
Was ich dir newlich sagt im Hauß /
Vnd kom darnach bald wider her.

Schönburg.

Abit.

Das wil ich thun ohn all beschwer/
Vnd nach all meiner besten Macht.

Fridericus ad Principissam.

Herzliebs Gemahl/ ich hab gedacht.

Das

Das weill denn nu der liebe GOTT/
Erlöset hat vns Teuffels Spott/
Die beyde vnser Kinderlein /
So wolln wir ihm auch danckbar seyn.

*Monstrat
in illos.*

Vnd ihre Kleyder GOTT zu preiß/
In denen sie bey Nächter weiß /
Entführet worden / zum Gedencn
Nach Eberßdorff der Kirchen schencn.
Die wil ich zieren vnd begabn /
Damit die Priester mögen habn
Einkommens / vnd Erhaltung mehr
Dest bas zu fördern GOTTes Ehr.

Item / ich wil auch vberall /
Den Armen in dem Hospital /
Vnd andern Leuten in den Gassen /
Ein ewig Spendt verordnen lassn.

Deßgleichen auch auffß allerbest /
Aufbruffen lan / ein Freudenfest /
Vnd mit den Jungen vnd den Allen
Edleuten / ein Tornierung haltn.

Auff das also im ganzen Land /
Des frommen GOTTes Rechte Hand /
Gepreiset werd von jederman /
Denn Sie hat vns viel guts gethan /
Wie dünckt euch vmb den Vorschlag wol.

Principista.

Ein solches man nicht lassen sol /

¶

Denn

Das?

ebn/

Bier/

mir /

n.

Sachn/

n/

n/

guts.

gum.

ig auß/

ß/

t.

m.

ht.

Das

Denn Gott begehrt von uns nicht mehr/
Als nach der Rettung Dank und Ehr/
Wie man in den Propheten list/
Und ihr es auch wol selber wist/
Darumb dem Glöbniß folgen thue/
Mit frölichem und sanfftem Muth/
Gott wirds bezahlen tausentfalt.
Mein schaut doch/ der Schönbürger alt/
Ist allbereit wiedrumb vorhanden.

Fridericus ad Schonburg.

Wie sind die Sachen denn gewandt.

Schönburg.

Sie haben einen guten Standt/
Wie ichs hernach wil zeigen an.

Wie hat der Schönburger/ auff bitt/ den
Kumpelt mit sich in die Stuben genommen/
vnd als der Herzog sein gewar wird/ fragt er
den Schönburg vnd spricht:

Fridericus.

Was ist denn jens dort für ein Mann?

Schönburg.

Er ist dem Pitack zugethan/
Vnd hat den Kunzen mit der Stangn/
Auch helfen in dem Walde fangn/
Hett Ewr Genad was anzulangn/
Von wegen etlicher Beschwer.

Du

Fridericus.

Du Mann kom doch was besser her /
Vnd sag was ist den dein Begehr /
Sag ohne schem / was mangelt dir.

Rumpelt.

Ich war vor wenig Tagen hter /
Vnd bracht ein Kuppelcation /
An ewer hoch Genaden schon /
Vns armen Köler bey den altn
Jährlichen Zinsen zu erhalt /
Versteht des Kolenholzes wegn /
Vns keine Newrung auffzulegn.

Aber ich kriegt gering Bescheid /
Ward auffgezogen vnd geheit /
Von einer zu der andern Zeit /
Vnd ward doch weder lang noch breit.

Dem Schreiber schanckt ich einen
Denselben nam er lieblich an / (Han /
Aber er halff mir nicht ein Biß /
Sondern ein groben Possen riß.

Vnd ließ mit Clausen oder Maxn /
Mich armen ziehn die Strebekahn /
Das ichs noch fül zu dieser fahrt /
Darnach verstuzt er mir den Bart /
Wie ihr wol seht zu dieser frist /
Das er mir noch gar strümpfflich ist.

Monstra
Barbami

Schawt Herr! so wirds gerichtet auß/
Wenn Ewer Gnad nicht ist zu Hauß/
Das ist mein Plagen inniglich.

Fridericus ad Schonburgum.

Es wer wol schter was lächerlich/
Aber was hilffts / so Locht der Brey /
Wenn nicht die Herrschafft ist darben /
(Wie sie denn nicht mit ihrem Schein/
Kan immer zu vorhanden seyn.

Weh aber dem vergessnem Blut/
Das arme Leut verhindern thut/
Auf Faulheit / oder Geldes wegn/
Vnd gute Sach weiß omb zudrehn.

Mein lieber Schönburg geh doch du/
Zum Schreiber / vnd ihm sagen thu /
Daß er bald in der Köler Sach /
Ein richtige Verschreibung mach /
Ich wil sie selber siegeln bald /
Wo fern sie wird sein recht gestalt.
Jetzt wolln wir nauff gehn ins Gemach/
Bestell doch das / vnd kom hernach!

Abeunt. Es ist numehr fast essens Zeit.

Rumpelt zum Schönburg.

So hab ich Herr nu mein Bescheid /
Wo bleibt denn mein Cappauer zart /
Vnd abgeschnittner schöner Bart!

Muß

Muß ich den Spott zum Schaden tragen
Schönburg.

Du magst ihm eine Pritzsche schlagen.
Rumpelt.

Herr Schönburg ich wil nicht viel sagen /
Vorwar ich thet's wol vnbergund /
Wenn ich sein mächtig werden kund /
So hefftig mich der Spott verdreust.
Schönburg.

Du magst es machen wie du weisst /
Schaw das du nur verhanden seyst /
Wenn dir der Schreiber von den Dingen /
Wird selber die Verschreibung bringen /
Rumpelt.

Abit.

Hilff Gott / es wird mir noch gelingen /
Dem Schreiber seinen Spott zu zahlen /
Vnd wenn er köndte Töpfflein mahln.

Actus V. Scena VI. & ult.

Rumpelt, Pitack, Morio & Scriba.

Hie kömpt der Schreiber / bringet dem
Rumpelt die Verschreibung / die Köler ergreif-
fen ihn / vnd pritzschen ihn.

Rumpelt.

Ach das ist mir ein grosse Freud /
Das ich bekommen den Bescheid /

L ij

Hins

t auß/
uß/
m.
/ /
en /
ein /
ut /
n.
och du /
u /
/ /
mach /
h /
rg.
id /
zart /
t /
Muß

Hinfort sampt meinen Mitgeselln /
Das Holz im alten Zins zufelln.

Schawt obs nicht hüfft wenn da ein
Die Herrschafft selber redet an / (Mann
Vnd ihr sein Noth mit sanfftem Muth /
In aller Warheit Plagen thut.

Harr Schreiber der du mich betrogn /
Vnd mit Finanzen auffgezogn /
Du must mir wider vberspringn /
Als bald du wirst das Schreiben bringn.

Wo mag doch wol der Pitack seyn /
Der viel geliebte Nachbar mein /
Ich möcht ihn auch der Frewden Sachn /
Gar mächtig gern theilhaftig machn /
Ich weiß doch ja nicht wo er ist.

Pitack hic venit.

Ho Nachbar Rumpelt ohne List /
Wie Kömpes / das du so lustig bist /
Was hastu vor Bescheid empfangn?

Rumpelt.

Gott lob es hat mir wol gegangn.

Als bald ich nar mein Noth erzalt /
Vnd auch gedachte der Gewalt /
Die mir der dicke Schreiber fett /
An meinem Bart erzeitet hett.

Da

Da sprach der Fürst/ all deine Worte/
Hab ich mein Männlein wol gehort/
Gib dich zu fried/ der Schreiber sol/
Balt ein Verschreibung stellen wol/
Daz ihr das Kolhoiz/ wie sichs füge/
Nach alter Pflicht gebrauchen mügt/
Ich wil sie selber siegeln zu/
Geh hin vnd mir vertrauen thu.
Darauff danckt ich/ gieng meiner Fahrt/

Pitack.

Was sage er denn zu deinem Bart?

Rumpelt.

Erlächelt vnd doch zornig ward/
Das mir vom Narren mit der Scher/
Derselb so krumb verschnitten wer.

Mein hör doch/ was ich in der still
Noch ferner dich berichten wil/
Der Schreiber wird in dem Refir/
Das Schreiben selber bringen mir/
(Wie mir denn dz/ Schönburg der Held/
Mit seinem Munde hat vermeld /)

Vnd wens gescheg (wie es geschicht),
Wie dünckt dich/ ob ich wider nicht/
Geheissen oder vngeheissen/
Dem Schreiber möcht ein Possen reissen.
Dieweil wir gönstig Herrschafft habn?

L. iij

D. das

Da

Pirack.

D das sind vnbeständig Gabn/
Darffst dich darauff verlassen nicht /
Du weist wol was der Pöfel spricht.
Schminck / Herrengunst / Aprillen Wetter /
Jungfrauen Wort / vnd Rosenblett /
Trunckne Verheischung / braun Gewand
Gar selten haben gut bestand.

Rumpelt.

Es ist mir zwar gar wol bekand /
Aber was schadts / ich wil es wagn /
Vnd diesem Freund die Prutzsche schlagn /
Ich weiß so viel / er thars nicht klagn /
Laz hören was er wol wird sagn.
Denn mir dasselb (versteh mich ebn)
Der Herr von Schönburg nach gegeben
Was solls denn haben vor Gefahr?

Pirack.

Mein lieber Nachbar / ist das war /
So wil ich dir gut Beystand leistn /
Vnd solt er in das Futter feistn /
Ich wil ihn halten bey der Naß /

Rumpelt.

Mein lieber schaw / dort kömpet der Haß /
Vnd bringet auch den Gesellen mit /
Der mir mein Edlen Bart verschnit /

Harrt /

Harr / ihr solt recht zu masse Kommen.

Morio hat ein Briefflein.

Ihr guten Freund / ich hab vernommen /
Das ihr nicht könt vexirung leiden /
Hie bring ich euch ein Brieff bescheiden /
Das man euch nicht vexiren sol.

Scriba.

Ihr lieben Köler Ehren voll /
Auff ewre Supplication /
Bring ich euch hie von mein Persohn /
Ein gut Verschreibung vnberruckt /
Mits Fürstens Daumrinct vnterdruckt.

Das ihr wol müget / wie vorhin /
Im alten Zinß / mit leichtem Sinn /
Das Kolholz sellen für vnd für /
Doch das ihr mir gebt mein Gebür.

Rumpelt.

Mein lieber Freund / das dancken wir /
Dem frommen Fürsten / vnd nicht dir /
Denn wenns (wie ich vermercket sein)
An dir hett solln gelegen seyn /
So wern wir wol nicht bey dem Ordn
Der alten Zinß erhalten wordn /
Sondern wir hetten müssen schwitzen /
Beym dörren Kesen Brodte sitzen /

L b

Biß

Sich wellen kleine Keuflein fign /
Vnd hungerhalben / Löffel schnitzn.
Behüt dich ja der Luciper /
Daz du nicht werdest vnser Herr /
Wie solstu mit vns halten hauff.

Scriba.

En gib mir mein Gebühr heraus /
Du wirst mir nicht das mein absprecht.

Rumpelt.

Hör laß vns mit einander rechn /
Du bist mir mehr als ich wol dir.

Scriba.

Sich Kerl / was hastu den mit mir?
Was hastu mir wol zugemessn?

Rumpelt.

Du hast mein Capphan auffgefressn /
Vnd mir gedient Keins Hellers werth.

Scriba.

O lieber der ist lang verzehret /
Den Kriegstu nu nicht ganz von mir.

Rumpelt.

Behalt den auffgefressnen dir /
Vnd zahl mir ihn was er mich stund /
Oder ich wil mit warem grund
Zum Fürsten gehn / vnd dich verklagn /

Scriba.

Ben

Ben Leibe nicht ehū mir nur sagn/
Was ich dir davor geben soll.

Rumpelt.

Ein halben Thaler hörstu woll/
Ich muß auch haben was Gewinn.

Scriba.

En all zu tewr / doch nim ihn hin/
Vnd bring nur vor den Fürsten nicht.

Wie wil er weg gehen / aber Rumpelt ziehe
ihn bey dem Rock oder Kappen wieder zu ruck/
vnd spricht :

Rumpelt.

Halt / es ist noch nicht all verricht /
Ich hab dich mehr zu sprechen an.

Scriba.

Wie so / was hab ich dir gethan?
Ich halt vorwar es treu mit dir.

Rumpelt.

Sihstu auch meinen Bart allhier /
Den du mir als ein schlimmer Gast
Mit diesem Narrn verschnitten hast?

Monstrat
barban.

Vorwar du mir nach meiner Lust /
Ein Kas auch wieder halten muß /
Gleich wie ich dir muß halten frey /
Als du mir thetst die Schelmeren /
Kom Pitack vnd ihn tapffer halt.

Pitack
greißt us

Scriba.

Ihr

Ben

Ihr Köler thut mir kein Gewalt.

Pitack.

Hör lieber Schreiber wolgestalt /
Dieweil du hast nach deinen Sittn /
Meim Nachbar seinen Bart verschnittn /
So mustu (solts der Ruckug waltn /)
Uns wider eine Prizsch außhalten /
Das Kan vnd muß nicht anders seyn.

Als der Narr das sihet / leufft er eylend da-
von / vnd schreyet aw / aw / aw / vnd aw / welches
Rumpelt nicht gewar wird.

Rumpelt.

Mein Kerl gib dich gedüdig drein /
Oder ich geh zum Fürsten nauff /
Vnd wil ihm sagen allzuhauff /
Wie du wol hatst besoffen dich /
Zur Zeit als du behöntest mich /
Vnd leffelst mit der dicken Magd.

Scriba.

Das leugstu / wer hat dirß gesagt ?
Es pflegt ja nicht zu sein mein Brauch /

Rumpelt.

Ich sah es wol / vermerckt es auch /
Als du ihr grieffest nach dem Bauch /
Wer besser gewesen / du hetst geschriebrn.
Pitack / wo ist der Narr gebliebrn ?
Er must ertragen gleiche Pflicht.

Der

Pirack.

Der Schelm entlieff/ sahstu es nicht?
Ey wie er gieng/ das dich der Hundt:

Rumpelt.

Mag hin/ wir haben hie den Grundt/
Vnd recht selb schuldigen Principal/
Der muß die Zech bezahlen all/
Nu leg dich Schreiber auff die Banc/
Leg dich/ leg dich/ vnd machs nicht lang/
Oder wir legen dich mit zwang.

Scriba.

Ach mein geliebten Köler blanck/
Ich bitt wolt solches lassen nach/
Ich wil hinfurt in aller Sach/
Euch fördern helfen wo ich kan.

Rumpelt.

O nein/ mein Mann/ du must daran
Vnd hetstu einen Panzer an/
Leg dich/ ich wilß wol machen fein.

Scriba.

Die weil es nicht kan anders seyn/
So schmeiß doch her nach rechtem Ziel/
Vnd thu mir auch nicht allzubiel.
Verschon des Dinges omb das Holl.

Rumpelt.

Gib dich zu Fried / ich weiß es woll.

Recht

Der

Reck nur den Stauß wol hinden auß /
Das ich kan halten Tact vnd Pauß.

Sie leget sich der Schreiber vber die Band /
Kumpelt nimpt das Pritzscheid in die Hand / vnd
singer das folgende Lied / im Thon / der Kuckung
hat sich zu tod gefallen / von / etc.

S Erben vnd helfft mir allzumal / ein
Pritschen recht verbringen / vnd thue
mir fein mit lautem Schall / die fol-
gend Wort nach singen:

Es leuchten wie die Morgenstern / die
wolgeachten Schreiber / vnd haben lieb in
Ehren gern / die seuberlichen Weiber.

Welchs den auch nicht schad allzumal /
wen nur die Edle Knaben / darinnen halten
rechtes Ziel / vnd Gott vor Augen haben.

Sie sind in ihrem Ampte wach / recht
fleissig wie die Bienen / vnd vmb Gebür / in
mancher Sach / dielln guten Leuten dienen.

Dabon sie haben Lohn vnd Heyl. Auch
reich zu freyen hoffen / ja wenn sie nicht zum
meisten theil / so schendlich wern versoffen.

Aber das liebe Sauffen macht / das
mancher im Gefihder / vor einen Zecken
wird geacht / vnd körbert hin vnd wider.

Item / wenn einer mit der Hand / ge-
brauchet arge Tücke / so hat er zu dem Eho-
renstand / kein sonderlich Gelücke.

Wie

Wie denn auch dieser hat gethan/ dem
wir die Prissche schlagen/ der auffgefressen
einen Han/ vnd Schmauch von Hoff ges
tragen.

Darumb du Schreiber/ denck daran/
hilff auch dem Bawr Geschlechte/ vnd spott
nicht mehr ein armen Mann/ steh auff vnd
danck dem Rechte.

Wie stehet der Schreiber auff/ vnd giebt
dem Böler die Hand/ mit dancksagung. Dara
nach singen sie die folgende drey Versß (loco Ep
pilo) allzusammen.

Nu wisset sämptlich in gemein/ ihr
Klein vnd grossen Stände/ das vnser war
Comœdie sein/ erlanget hab ihr Ende.

Geht heim/ vnd bitt den lieben G.OTT/
mit fasten vnd mit beten/ das er vns vor des
Türckens Spott/ genädig woll vertreten.

Vnd ihn einmal erlegen schnell/ zu eh
ren seinem Namen/ wol an den Bergen
Israel/ vmb Christi willen/ Amen.

E N D E.



Handwritten text in a medieval script, likely Gothic or similar, visible on the left edge of the page. The text is partially obscured and difficult to decipher due to the angle and fading.



9/c/458

ULB Halle

004 166 361

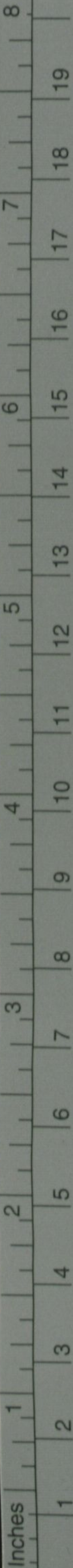
3



214



Als h
sehliche A
als G. V
trachtun
Magiste
zu brsach
sten wol
(der ich
40. Jah
sen bin)
Zur
richtet v
Khat zu
Laurent
der Bür
gelarte
Senler
nes Ada
lars.
han Op
han W
Cantor
Sechner
Kastens
gelarte
heim/P



Kodak
LICENSED PRODUCT

KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

